

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckschrift
Tageblatt Riesa
Junius 1887
Postisch Nr. 89

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain bestrebt bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Landesamtes Mecklenburg.

Polizeidirektor
Dresden 1880
Girofeste:
Riesa Nr. 89

Donnerstag, 12. Mai 1938, abends

91. Jahrg.

Nr. 110

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Aufschlussgebühr. Durch Postbezirk RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Aufschlussgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochentafel (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfa. Einzelnnummer 15 Pfa. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewöhnung für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesuchte 45 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 2 Pfa., die 30 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfa. (Grundschrift: Petit 8 mm hoch). Aufschlussgebühr 27 Pfa. tabellarischer Satz 60%. Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelieferter Anzeigenerte oder Probeablage schlägt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drücklicher Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvorvergleich wird etwa schon bewilligter Nachahmung vorausgesetzt. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtshof ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsförderungen usw. entbinden den Verlag von allen eingeschlagenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 50.

Der wirtschaftliche Aufbau in der Ostmark beginnt

Hermann Göring vollzieht Spatenstiche in Linz und Zell am See
Baubeginn der Reichswerke Hermann Göring und des Tauern-Kraftwerk

II Berlin. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring begibt sich heute Donnerstag abend mit seinem Staatssekretär Röder nach Österreich. Die Reise dient vor allem der Durchführung des großen Wirtschaftsprogramms, das der Generalfeldmarschall als der Beauftragte des Führers für den Wirtschaftsplan am 28. März in seiner Wiener Rede verkündet hat. Die Planungen und Vorarbeiten sind damals unverzüglich in Angriff genommen und in wenigen Wochen soweit gefördert worden, dass jetzt bereits mit dem praktischen Aufbau begonnen werden kann.

Der Generalfeldmarschall wird am 18. Mai um 18.00 Uhr in Linz den ersten Spatenstich für die Reichswerke Hermann Göring, und am Montag, dem 16. Mai, um 11 Uhr bei Zell am See den ersten Spatenstich für das Tauernkraftwerk vornehmen.

Beide Veranstaltungen sind schlüssiger Beweis für die vollensoe Eingliederung Österreichs in die großdeutsche Volkswirtschaft und für den entschlossenen Eintritt aller im Wirtschaftsplan. Die rationelle Ausnutzung der beiden besonders wichtigen Bodenschätze Österreichs ist damit eingesetzt: der Eisen- und der Wasserkarriere, die früher nur unzureichend genutzt wurden, so zu wesentlichen Teilen sogar brachlagen. Die beiden großdeutschen Projekte sind nicht allein für die Zukunft Österreichs entscheidend, ihnen muss auch für die weitere Entwicklung des großdeutschen Wirtschaftslebens wesentliche Bedeutung beigemessen werden.

Außerdem wird Generalfeldmarschall Göring die Standorte der Luftwaffe, die er auf seiner Fahrt beruft, besichtigen und hierbei den ersten Spatenstich für drei neue große Flugplätze und einige Kasernen tätigen.

bedingt der Privatwirtschaft und Initiative überlassen geblieben. Allerdings sei dafür gesorgt, dass die Bankwirtschaft in die allgemeine Wirtschaftspolitik eingeordnet und die Kapitalentlastung nicht mehr einseitig Seite des privaten Bankgewerbes ist. Heute steht ein geordnetes Kreditwesen und ein den Anforderungen des nationalsozialistischen Staates entsprechender Geld- und Kapitalmarkt zur Verfügung.

Der Minister schilderte im einzelnen, mit welcher Kraft der neue Staat eingegriffen hat, um die Wirtschaftskrise in Deutschland zu überwinden. Den Vorteil des Einbaus neuer Kapitalien und der öffentlichen Maßnahmen aller Art habe auch das Bankgewerbe erkannt: es habe die Krise endgültig überwunden. Die unerlässliche Steigerung der öffentlichen Verschuldung sei keineswegs leicht zu nehmen, auch angesichts der Tatsache, dass die Konzentration der kurzfristigen Schulden, wie gerade das letzte Ankerergebnis beweist, beträchtliche Fortschritte mache.

Angesichts der drei großen Gegenwartssprobleme: Wiederwerthsmachung, Wirtschaftsplan und Eingliederung Österreichs in die deutsche Wirtschaft müsse außerste Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit in der Verwendung verfügbaren Mittels und straffe Zusammenfassung aller Kräfte erfolgen.

Dazu gehöre vor allem eine Planung der Aufgaben nach dem Prinzip der Dringlichkeit. Das sollte auch für die zentrale Kreditkontrolle und die Emissionsverträge, die noch nicht gelöst werden können.

Der Finanzminister schloss mit den Worten der Anerkennung für die erfolgreiche Tätigkeit der deutschen Banken in den vergangenen Jahren, namentlich bei der Unterbringung der Reichsanleihen. Er gab der Erwartung Ausdruck, dass die Banken auch in Zukunft mit ihrer ganzen Kraft zu ihrem Teil dazu beitragen, dem Führer den sichtbaren Dank dafür abzuhaben, dass er und allen wieder Lebensraum und Lebensmöglichkeiten gegeben habe.

Leistung als Währungsburgschaft

Bei der Kabinettssitzung des „Allgemeinen Deutschen Konsortierages“ ist anzöft bemerkenswert, dass zum ersten Mal nur deutschnationale Bankhäuser an ihm teilnehmen. Aber das sei nur am Rande angemerkt. Der Minister Graf Schwerin v. Krosigk erklärte, dass die Banken mit einer gewissen Schmälerung ihrer Einnahmen zu rechnen haben, lehnte aber angesichts der allgemeinen starken Anstrengungen des ganzen Volkes für die nächste Zeit steuerliche Erleichterungen ab. Er verlangte außerste Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit, um alle freien Mittel für die Leitung der Reichsanleihen verfügbar zu halten. Es ist – und auch der Reichsfinanzminister hat jetzt wiederum darauf verwiesen – bekannt, dass sich das Reich seinerseits erhebliche Grenzen gesetzt hat. Es verlässt sich nicht auf eine Kreditverweitung, sondern verlangt innerhalb der angebotenen Mittel ein Höchstmaß von Leistungen. Das drückt sich dadurch aus, dass Schenkungen zur Bezahlung laufender Auslagen nur in dem Maße ausgegeben werden, wie sie durch Reichsanleihen in mittel- und langfristige Verpflichtungen umgewandelt werden können! Wenn sich das Reich auf der einen Seite diese marktliche Grenze setzt, so verlangt es auf der anderen Seite natürlich, dass auch das Publikum im weitesten Umfang diese solide Finanzgarantie durch Zeichnung von Reichsanleihen unterstützt. Hans Krosigk sagt der Finanzminister: Die gefundene Weiterentwicklung kann nicht von der Geldseite her bewirkt werden. Damit sind wir auf dem Punkt angelangt, nach dem die französischen Schiedsrichter gesprochen haben: nämlich ein Höchstmaß der Erzeugung zum Bürger unserer Finanzwirtschaft zu machen.

„Auf der Wacht an den Toren Europas“

Polen gedenkt des 3. Todestages seines großen Marshalls Piłsudski

II Warschau. Ganz Polen steht am heutigen Donnerstag, dem 3. Jahrestag des Todes Marshalls Piłsudski, im Zeichen der Trauer über den Verlust des Schöpfers des neuen Polen. Seit Mittwoch abend weinen in der polnischen Hauptstadt und in den Städten und Dörfern des Landes Tahnem mit Trauerflor. Überall im Lande und vor allem in den Städten der Wirksamkeit des verstorbenen Marshalls finden Trauerfeierlichkeiten statt, in denen das Volk seines großen Toten gedenkt. In den Warschauer Kirchen werden Seelengottesdienste abgehalten. Und im Palast des Ministers, den letzten Wohnsitz des Marshalls werden im Laufe des Tages durch Abordnungen der Bewohner Kränze niedergelegt. In den Abendstunden wird für die Dauer von 3 Minuten jeglicher Verkehr und jede Arbeit ruhen. Im gleichen Augenblick sollen an verschiedenen Stellen der Stadt Feuerwerke entzündet und öffentliche Vorlesungen aus den Schriften Piłsudski veranstaltet werden.

Auch die Presse steht ganz unter dem Eindruck des Trauertages und widmet ihre ersten Seiten dem Andenken des Marshalls, wobei allgemein auf sein Testament hingewiesen wird, dass das polnische Volk bis in alle Ewigkeit verehrt werden soll.

„Gazeta Polska“ schreibt, am heutigen Todestag müsse man sich alle Taten des Marshalls ins Gedächtnis rufen, aus allem fröhle Wille und Patriotismus.

Das Militärblatt „Polka Brojna“ weist darauf hin, dass es das Verdienst des Marshalls sei, wenn der Name

Polen wieder auf der Landkarte erscheint. Diese Fläche der Landkarte, die gleichsam auf der Wacht an den Toren Europas steht, mit einem Inhalt zu erfüllen, sei die Aufgabe der lebenden Generationen.

Józef Piłsudski, so schreibt „Express Poznań“, wäre Polen noch Jahrzehnte nötig gewesen. Als er seinen Tod nahm, fühlte, da habe er seine Arbeit daran gelenkt, Polen ein starkes politisches und wirtschaftliches Fundament zu hinterlassen, und es für die Zeit der Selbständigkeit vorzubereiten.

Gauleiter Forster in Warthau

Besuch bei Außenminister Beck

II Danzig. Gauleiter Forster, der sich in Begleitung des Gauleiters Dr. Schimmel, Dr. Grohmann, Dr. Raus und anderer Herren auf einer Reise durch Polen befindet, besucht in Warthau den polnischen Außenminister Beck und hatte mit ihm eine einstündige Unterredung. Die Unterredung hatte ebenso wie der ganze 10-tägige Aufenthalt des Gauleiters Forster in Polen völlig privaten und inoffiziellen Charakter und dient dem Zweck, ein persönliches Kennenlernen zu ermöglichen.

Nach einer Besichtigung der Stadt Warschau fand auf Einladung des Kabinettschefs Dr. Lubenski ein Empfang statt.

Durch Musik und Lied zur fröhlichen, werktreuendigen Gemeinschaft

Der musikalische Kreiswettstreit der DAF in Niesa

Der gewaltige Arbeitsprozeß, durch den unser Volk heute schreitet, ist auch begleitet von einem Aufstieg in der Kunst, die unter Leben strengster Pflichterfüllung erst wahrhaft lebenswert macht. In das Treiben der Hämmer, in den Takt der Maschinen, in das Surren der Räder mischt sich ein anderer Ton; mischt sich der Klang unserer Zieder, unserer Mußt, mischt sich die Freude am Leben und am Schaffen und die Fröhlichkeit des Feierabends. Lied und Musik stehen heute nicht mehr abseits. Lied und Musik können heute niemals gleichsam eine Insel der Abgeschlossenheit und des privaten Genusses werden, da hinter ihnen zu sehr die Kraft steht, in das politische Leben dieses Volkes mitgezogen einzutreten und die Herzen über den Alltag zu erheben. Nur dadurch ist es möglich, daß die Arbeit dieses Volks nicht zu einer dumpfen, brüderlichen Masse macht, sondern zu einer fröhlichen, werktreuenden Gemeinschaft.

Von diesem Geschäftspunkt aus müssen wir auch den musikalischen Kreiswettstreit der Deutschen Arbeitsfront, der am gestrigen Mittwochabend im Rödlich-Saal in Niesa stattfand, werten. Besinnlich hat der Gauobmann bei der Arbeitsausstellung im Herbst 1937 Wandertreise für neue verschiedene Volks- und Musikkuppen der Betriebsgesellschaften gestattet. Durch den geistigen Kreiswettstreit in Niesa sollten nun die besten Gruppen des Kreises ermittelt werden, um an dem Gauentscheid teilnehmen zu können.

Zu Beginn des Musik- und Viehabends wies DAF-Kreisobmann Pg. Neuer auch seinerseits auf Zweck und Leistungen der Musikkuppen in den Betrieben hin, Betriebsveranstaltungen und den Feierabend an eigenen Kräften gestalten zu können. Um dabei weiter mitzuwirken zu können, seien auch in einigen Betrieben Tanzgruppen, Werkstätten und Frauengruppen gebildet worden. Für den musikalischen Wettkreis des Gaus werde nun auch im Kreis Großenhain der Anfang gemacht, wenn natürlich auch noch viel zu feilen ist, um dabei auch einmal einen Gaufreigang zu können. Der Wettstreit des Kreises soll vielmehr für die Betriebe ein Ansporn sein, um leistungsfähige Musikkuppen heranzubilden.

An dem geistigen Kreiswettstreit in Niesa beteiligten sich die Werkstatt-Musikavellen von Mittelstadt Niesa und Gröditz, die beiden Volksmusikkuppen der Deutschen Großraum-Gesellschaft m. b. H. Niesa-Gröditz, die Volksmusikkuppen von Pg. Gröditz und der Werkchor der Firma Mag. Schäfer, Niesa-Gröditz. Der Anfang ist also gemacht und auch gelungen. Denn, was wir hören, überzeugt uns, daß die Gesellschaften den Weg zum singenden und musizierenden Volk erkannt haben.

Sündhaft konzertierte die Werkstattkapelle von Mittelstadt Niesa, unter Leitung von Pg. Neuer. Wir

hatten schon leidlich Gelegenheit, zu betonen, daß die Niesaer Werkstattkapelle gute Fortschritte gemacht hat. Und meiste ist sie gestern die Ouvertüre zur Oper „Martha“ von Moskow, auch mit der Fantaße zur Oper „Freischütz“ von Weber durch die Kapelle gut absolviert haben. Schwung und Schmack hatten wie stets die Märkte für Konzerte und Festsaalauflagen. Die Gröditzer Werkstattkapelle, unter Leitung von Pg. Köhler, hatte es natürlich schwer gegen die gute Leistung der Niesaer bestehen zu können. Aber trotz schlechterer Belebung bewältigte auch sie mit Sicherheit die Pflichtaufgabe Ouvertüre zur Oper „Martha“. Beifällig wurden auch die beiden Märkte „Alte Kameraden“ und Graf Zeppelin-Marsch aufgenommen. Zur Feierabendunterhaltung sind aber nicht nur große Orchester nötig, auch kleine Volksmusikkuppen können einmal den Abend ausfüllen. Ein kleiner Beipiel lieferten die Volksmusikkuppen vom Pg. Gröditz und schließlich auch die beiden Musikkuppen der Deutschen Großraum-Gesellschaft m. b. H. Niesa-Gröditz. Die Volksmusikkuppel der Gruppe vom Pg. Gröditz war vornehmlich von der Alther befreit, die ja auch den von ihnen gespielten oberbayerischen Dienstern den heimatlichen Reis geben. Die kleinere Musikkuppel der Deutschen Großraum-Gesellschaft, unter Leitung von Kamerad Horstmann, hatte in der Hauptstrophe „Streichmusik-Belebung“ und stellte mit zwei Märchen und einem Walzer unter Beweis, daß sie sich schon ganz gut eingespist hat. Gut in Schwung, und das war wohl die Meinung aller Zuhörer, ist bestimmt die große Musikkuppel der Deutschen Großraum-Gesellschaft, Leitung Kamerad Elose, auch der Chor war gut auf die Instrumentalbegleitung eingestellt. Würdig war gleich die erste Solostrophe der Pflichtworttag „Gruß und Oberintendant“. Das aus einfacher Volkssprache wie „Ein Männlein steht im Walde, Alles neu, macht der Mai, Vogelrausche“ etwas gemacht werden kann, bewies uns das mit Streich- und Rupfinstrumenten kombinierte Mundharmonika-Orchester. Diese Art von Volksmusikkuppen, die sie vielleicht vermehren lassen, werden sicher noch mehr Schule machen. Mit viel Idealismus ist Betriebsführer Schäfer an Werk gegangen, um einen Betriebschor für die Feierabendausgestaltung einzuführen zu können. Wie uns die verschiedenen Vorträge, davon einer mit Orchesterbegleitung, zeigten, steht bei diesem Gröditzer Chor an erster Stelle nationalsozialistisches Gedicht, Gedicht der Schaffenden.

So haben wir bei diesem kameradschaftlichen Wettbewerb und der ersten derartigen musikalischen Veranstaltung erfahren, daß die Schaffenden unseres Kreises wacker auf dem Weg zum lied- und musiktreuen Volk, das zum Güter und Pfleger deutscher Musik werden soll, sind.

ein Abendkursus notwendig. Die übrigen Frauen und Mädel nehmen an einem Nähtkursus teil. Der Erziehungskursus wird von Gräulein Tulla und der Nähtkursus von Schneidermeisterin Gräulein Bisch abgehalten. Bereits jetzt ist schon wieder ein Kochkursus in Vorbereitung. Interessenten wollen sich bei den Frauenschaftsleiterinnen oder bei der Ortsabteilungsleiterin für Mutterdienst, Frau Hildegard, melden.

* Barnabas von Götz in Niesa! Schon viele wahre Kunstmäuse haben mit der NSG „Kraft durch Freude“ der Deutschen Arbeitsfront zu verdanken. Ein Höhepunkt zweifelsohne ist das Gastspiel von Barnabas von Götz mit seinen Söhnen am 21. Mai in Niesa im Sternsaal. Barnabas von Götz, der Kläffter der Tonmusik, wie man ihn nennt, wird sicher mit seinen ihm mit vollendetem Fleiß begleitenden Söhnen alle reizlos begeistern. Was diese Kapelle an Leistung vermag, beweisen am besten die Verpflichtungen bei großen und äröchsten Veranstaltungen, so u. a. bei den Ausstellungseröffnungen in London, Eröffnungseröffnungen Haus der Deutschen Kunst in München, beim Tee-Empfang zu Ehren des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini. Jedenfalls wird der Abend ein Ereignis für Niesa und Umgebung. Deshalb empfiehlt es sich schon sehr, sich Karten bei den DAF-Dienststellen und bei den DAF-Waltern zu sichern.

* Der „Blick“-Rahrsplan ist erschienen! Seit 40 Jahren hat sich der Blick-Rahrsplan als vielseitiger Reiseführer für Sachsen und Mitteldeutschland und für den Fernverkehr im ganzen Reich bestens bewährt. Auch diesmal enthält er außerdem den gesamten Sächsischen Kraftwagenverkehr, so daß alle läßlich Verbindungen der Eisenbahn und des Kraftverkehrs darin zu finden sind.

* Sommerfahrtplan der Staats-Kraftwagenlinien im Niesaer Bezirk. Bei dem am 15. Mai 1938 stattfindenden Fahrplanwechsel treten im Niesaer Bezirk nur kleine Änderungen bzw. Verbesse rungen ein. Auf der Linie Strehla-Borsdorf-Niesa wird an Sonntagen eine neue Donnerfahrt eingerichtet. Weiter werden Sonntagsfahrtläufe nach und nach von Seehausen eingefügt. Die bisherige Sonntagnachmittagsfahrt ab Belgern wird vorverlegt und erhält in Strehla sofort Anschluß nach Niesa-Seehausen-Meihen-Dresden. Sonst sind in der Richtung nach Strehla nur noch einige kleine Änderungen zu verzeichnen. Der Vertrieb der Kraftwagenlinie Meihen-Niesa-Görlitz wird am 14. Mai abends mit der letzten Fahrt eingestellt. Wiedereröffnung erfolgt im Winterhalbjahr.

* Geschäftsfotografenprüfung. Die Industrie- und Handelskammer Dresden hält die nächste Geschäftsfotografenprüfung am Sonntag, den 19. Juni 1938, vormittags, ab. Anmeldeschluß ist am 9. Juni 1938. Anmeldeordnungen und Prüfungsordnungen sind in der Kammer, Albrechtstr. 4, erhältlich.

* Alte Kameraden treffen sich. Der 9. Allgemeine Sächsische Artillerietag, dessen Schirmherrechaft der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, übernommen hat, findet vom 18. bis 19. Juli in der Grenz- und Blumenstadt Sebnitz statt. Dem Ehrenauskuch gehörten u. a. der Kommandierende General v. Schwerdt, SA-Oberarbeitsführer Scheumann, Generalleutnant Maßick, Oberst a. D. Richter, Kreisleiter Lößner und Generalmajor Auckenthal an.

* Handelswirtschaftliche Arbeitsgemeinschaften. Das weibliche Sächsische erfaßt auf Einführung in die Haushaltungsstudie einstellenden Mädel, die in die Textil- und Tabakindustrie, in das Bekleidungsgewerbe oder in die Kaufmännische oder Büroarbeit eintreten wollen. Es bleibt noch ein großer Prozentsatz, für die die einzjährige Zusammengehörige wirtschaftliche Arbeitszeit nicht in Frage kommt. Um auch diesen Mädeln gründlichen Einblick in die Handelswirtschaft zu verschaffen, führt das Jugendamt der DAF, handelswirtschaftliche Arbeitsgemeinschaften im Rothen, Nauen und Gebundheitsamt durch, die möglichst einmal stattfinden. Die Teilnahme an sämtlichen drei Arbeitsgemeinschaften wird durch Ausweis belegt, und entbindet der Ableistung der handelswirtschaftlichen Erziehungspflicht des BDM.

* Strauch. Die Ortsgruppe Gröditz und Umgegend des Gaußtätern- und Beherbergungsgewerbes, die die Gaußtäternbader und deren Gesellschaftsmitglieder von Niesa bis Werda und Gröditz bis Strauch umfaßt, hielt ihre diesjährige Maifest im Waldhof Niesa in Strauch ab. Der Leiter der Gruppe, Pg. Engelmann, Verz. begrüßte die froh versammelten Arbeitskameraden zu Beginn

der Veranstaltung aufs herzlichste. In kurzen Worten verwies er auf die hohe Bedeutung des nationalen Feiertages der Arbeit, den festlich zu begehen die Arbeitskameraden des Gaußtätern- und Beherbergungsgewerbes sich nun nachträglich, aber in gleich fröhlicher Gemeinschaft wie die Volksgenossen, die das Fest bereits feierten, anschließen. In froher Kameradschaft und bei fröhlichem Tona feierten dann die Versammlungen ihr Maifest.

* Röselich. Der fröhliche Jagdausflüchter G. kannte keinem Wirkung zwei Rehläden, die ungefähr drei Tage alt sein konnten. Da sonst die Rehe erst im Juni werden, handelt es sich hier um eine große Seltsamkeit. Trotz der frühen Rechte sind die Jungen wohltaut. Bei dieser Gelegenheit weisen wir ernst darauf hin, daß es verboten ist, wenn man auf Wandertouren solche Tiere findet, diese zu berühren. Diese Gesetze, die zum Schutz unseres Wildes erlassen sind, enthalten strenge Strafbestimmungen; mit denen man nicht in Konflikt zu kommen braucht, wenn man sich so verhält, wie es sich gehört.

* Schellitz. Ihre Silberhochzeit feiern heute der Wirtschaftsleiter Paul Möller und seine Frau Selma geb. Gebhardt. Silberbraut und Silberbräutigam sind gebürtige Schellitzer und aus diesem Grunde mit der ganzen Gemeinde auf engste verbunden. Um Tage seines Jubiläums beglückwünscht mit den Kindern, Enkeln und Verwandten die ganze Dorfgemeinschaft das Jubelpaar. Auch wir schließen uns der Gratulation an.

Aus Sachsen

* Leipzig. Waldbrand durch Funkenflug. Wie die freiwillige Feuerwehr von Klosterbuch bei Leipzig meint, ist durch Funkenflug am Wiedelberg zwischen Klosterbuch und der alten Landstation bei Leipzig ein gebrochener Waldbrand entstanden. Die Flammen fanden an dem dichten Holz, das auf dem Waldboden lag, reiche Nahrung. Dank des tapferen Eingreifens der freiwilligen Feuerwehr von Klosterbuch gelang es, dem Waldbrand mit Hilfe von Schaufel und Spaten einzudringen und zu ersticken. Nach 2½ stündiger Arbeit war die Gefahr beseitigt.

* Weissen. Straßenenge wird überwunden. Der Bau der neuen Hochstraße (Ortsdurchfahrt), der den Verkehr in der Innenstadt erheblich entlasten wird, geht seiner Vollendung entgegen. Die Einweihung wird am Donnerstag, 2. Juni, nachmittags erfolgen.

* Wilsdruff. Gemeinschaftsarbeit trifft Sünden der Systemzeit. In der Systemzeit wurde in Wilsdruff mit etwa 180 000 RM. Kosten ein städtisches Lust- und Schwimmbad errichtet. Obwohl sich die Anlage an einem Bach befindet, mußte das Wasser in den Schülern dient und herausgepumpt werden. Die Wassererneuerung des Bades dauerte viele mehrere Tage. Sie mußte infolgedessen während der Hauptbadeseason häufig unterblieben. Deshalb ist hier gründlich Abhilfe geschaffen und für dauernde Erneuerung des Wassers gesorgt worden. Das Bad wird außerdem durch einen Sportplatz erweitert. Die Parke, ihre Bilderrungen und Verbände schaffen hier in freimülleriger Gemeinschaftsarbeit der gesamten Bevölkerung eine Stätte der Erholung und körperlicher Erfrischung.

* Dresden. 300 Kilometer-Flug im Doppelkäfer-Segelflugzeug. Am Mittwoch gegen 10 Uhr ließ sich der Leiter der Segelflugschule Großerdröschen, Pg. E. Oberförsterleiter Brügmann, mit Fluglehrer Zimmer von der gleichen Segelflugschule im Doppelkäfer vom Top Kraut mit dem Motorflugzeug hochschießen. Flinkte in einer Höhe von 300 Meter auf und ging auf Strecke. Kurz vor 18 Uhr erhielt die Segelflugschule Großerdröschen einen Anruf, daß Brügmann in der Nähe von Neißen bei Spener gelandet sei und damit eine Flugstrecke von rund 300 Kilometer aufzugelegt habe. Mit besonderer Freude wird die Bevölkerung im Bereich der Pg. E. Gruppe 7 von dieser bedeutsamen Leistung Kenntnis nehmen, da Brügmann noch am vergangenen Sonntag die Erfolge des Segelflug-Modellwettbewerbs auf dem Schwarzenberg durch seine Kunstflüge im Segelflugzeug begeistert hat. Flugzeugen Quetsch, der kurz nach Brügmann im Segelflugzeug aufzuteilen war, landete bei Kulmbach nach einer Flugstrecke von rund 140 Kilometer.

* Freital. Bodenloser Leichtkiss. Am Auslaufen eines Waldes in Blau Weißig wurde ein Baum bemerkt, der jedoch höchstens von den Bewohnern der in der Nähe gelegenen Bergmannsiedlung durch sofortiges Abreißen und Entfernen geflochten werden konnte, ehe er größeres Ausmaß annahm. Das Feuer hatte zwei Schulungen verursacht, die durchs Heilig angestündet hatten. Die Eltern können nicht oft genug gewarnt werden, ihre Kinder vor den furchtbaren Folgen derartig leichtlippiger Handlungswellen aufzuladen.

* Leisnig (Amtsh. Dresden). Die in der Landbauprimitivität Dresden gelegene Gemeinde Leisnig hat die Stelle des hauptamtlichen Bürgermeisters ausgeschrieben. Der Posten kann mit sofortiger Wirkung besetzt werden.

* Dohna. Eine Kugel tritt ab. Im Dohna Schloß in einem Gehöft ein landwirtschaftlicher Arbeiter mit einer Pistole nach Sperlingen. Dabei tritt eine Kugel ab und trifft einen im Nachbargrundstück befindlichen 83-jährigen Mann am Kopf. Der Getroffene wurde ins Krankenhaus gebracht. Glücklicherweise waren die Verletzungen jedoch unbedeutend.

* Oberwiera. Tod eines 94-jährigen Kriegsveteranen. Im Alter von fast 94 Jahren starb hier der frühere Gemeindeschreiber Karl Friedrich Döchler. Er war der älteste Einwohner der Stadt und Selbstzertifikat von 1870/71.

* Bittau. Die neue Autobahn des Sächsischen Gebirges. Der Ausbau des Bielenhainsteigweges zu einer Autobahn, der auch den Umbau der Döbeln-Altenburg-Straße erfordert, ist jetzt sowohl fortgeschritten, daß am 25. Mai, dem Tage vor dem Dienstfest, die Übergabe an die Oeffentlichkeit in einer Einweihungsfeier erfolgen soll. Der Ausflugsverkehr im Sächsischen Gebirge dürfte durch die neu geschaffene Überbindung der beiden Kurorte Oybin und Jonsdorf eine weitere Beliebung erfahren.

* Bittau. Neue Schmalspurbahnwagen im Sächsischen Gebirge. Nach Abschluß der Probefahrten mit Schmalspurbahnwagen werden demnächst auf den Strecken Bittau-Kurort Oybin und Bittau-Kurort Jonsdorf neuzeitlich ausgestattete Triebwagen eingesetzt. Da diese Wagen nur die 3. Klasse führen, fällt mit Einführung des Sommerfahrtplans auf diesen Strecken die 2. Klasse bei allen Zügen weg.

* Wurzen. Motorfahrräder röhren Benzintank um. Ein Unfall, der leicht sehr schwer und verhängnisvoll folgen hätte ergeben können, ereignete sich am Dienstag nachmittags gegen 8 Uhr in der Dresdner Straße am dortigen Benzintank. Ein Motorfahrräder fuhr gegen die Tankfüllstange, röhrt diese dabei um, sodass deren Rohre platzten. Hierdurch entstand Explosionsgefahr, und die Feuerwehr mußte zu Hilfe gerufen werden. In mühseliger Arbeit gelang es, den Traktor, der noch oben auf der abgerissenen Säule stand, wieder herunterzubringen, die zerstörten Rohre des Benzintanks abzuschneiden und alles abzudichten. Somit war auch die Explosionsgefahr beseitigt. Durch den tatkräftigen Einsatz der Feuerwehr wurde ein folgenschweres Unglück verhindert.

Wolfsburg. Amalie Garms gehörte. Die bekannte Gründlerin und Vorstandsfrau für gesunde und natürliche Pflege der Frauensigur ist in Wolfsburg im Alter von 88 Jahren plötzlich verstorben. Viele Frauen werden sich noch an die Vorstände erinnern, die Amalia Garms vor etwa 30 Jahren persönlich in fast allen deutschen Städten abgehalten hat. Mit diesen Vorständen eröffnete sie den Kampf gegen das Kortett und andere Modelvorstellen, die durch Generationen Schuld daran trugen, daß unzählige Frauen vor der Zeit ihre Jugendlichkeit und körperliche Leistungsfähigkeit verloren. Mit ganzer Kraft und voller Hingabe ihrer Persönlichkeit diente Amalia Garms Stein für Stein an ihrem Lebenswerk. Es war ihr vergönnt, das Wachsen des ihr, in Gemeinschaft mit ihrem Gatten Paul Garms, ins Leben gerufenen Reformwaren-Werkes Thalia bis zu seiner heutigen Höhe mitzuerleben. Unermüdlich war Amalia Garms an der Arbeit bis in ihre letzten Lebensstage. Sie waren Überzahl von der sozialen Gewalt, die Frauenheit unendlich viel Gegen geschafft und dem deutschen Volke die Voranstellung für das heranwachsende gesunder, unverzerrter und körperlich lebensstiftender Frauen-Generationen gegeben zu haben.

Wolfsburg. Eine beachtenswerte Leistung. Der Kreis Hochbau des NS-Arbeitsverbundes hat aus eigener Kraft und aus freiwilligen Gaben der Bevölkerung und Schiller in Weideburg ein eigenes Schulheim mit 88 Betten geschaffen. Am Tage vor Heiligabend sind die Weiße neuen Heimes statt. — Neue Eisenbahnbrücke. Die Eisenbahnbrücke hinter dem Bahnhof in der Gegend von Venne, Straße Rottorf-Großbothen, wird durch eine neue ersetzt. Die alte Brücke wird gegenwärtig auseinandergezogen und in Märsche verschwinden. Außerdem wird man im Hochbau bald mit einem anderen Brückbau beginnen, dem Bau der großen Brücke in Poppitz.

Delitzsch i. Erzgeb. Vor den Augen des Vaters in den Tod gelaufen. Die dreijährige Tochter des Bergmanns Philipp aus Hobendorf ist, als sie dem Vater über die Straße folgen wollte, in einen Kraftomnibus der Linie Stollberg-Zwickau hinein. Das Kind, das einsam der jungen Eltern, erfüllt tödliche Verletzungen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Wünschau. Straftatüber vor Gericht. Von der Wünschauer Straftammer wurden der 29-jährige Friedrich Glomm aus Wünschau und der 31 Jahre alte Max Schmid aus Wünschau wegen schweren Straftatmordes aufgeurteilt. Sie hatten im Dezember auf einer Bierreise von Wünschau nach Glauchau einen Schwertriegsbeschädigten auf seine Bitte in ihrem Kraftwagen ein Stück mitgenommen, ließen ihn aber in Glauchau nicht austreten, sondern führten bis Wernsdorf weiter und nahmen ihm sein Geld ab. In einer Wünschauer Gastwirtschaft konnten die schon erheblich vorbestraften Straftatüber nicht aus der Polizei freigesetzt werden. Glomm erhielt wegen gemeinschaftlicher schwerer Raubes fünf Jahre Zuchthaus, Wämmeret fünf Jahre drei Monate Zuchthaus.

Mujia (Böhmen). Streit um eine Thermalquelle. Ein bedeutungsvoller Prozeß ist jetzt mit einem Erfolg für die Gemeinde Schreitenstein zu Ende gegangen. Die Stadtgemeinde Tepl-Schönau hatte gegen die Errichtung der Thermalquelle in Schreitenstein klage eingereicht mit der Begründung, daß die Schreitensteiner Thermalquelle die Stadtgemeinde Tepl-Schönau, wo bekanntlich gleichfalls mehrere Thermalquellen erschlossen sind, die dem mehrhundertjährigen Ruf dieser südböhmischen Badestadt begründeten, schädige. Die ersten Instanzen wiesen das Klagebehaupten ab. Nun hat auch die Bandesbehörde gegen die Stadtgemeinde Tepl-Schönau entschieden und diese Stadtgemeinde zum Erfolg der hohen Kosten verurteilt. Mit dieser Entscheidung ist die Entwicklung der Gemeinde Schreitenstein zu einem Heilbad angebahnt, das den weltberühmten nordwestböhmischen Thermen gleichrangig sein wird.

Ergänzung und Neubestellung von Vertrauensräten

Die Verlängerung der Amtsänner

Nds. Berlin. Der Sachbearbeiter des Reichsarbeitsministeriums, Ministerialrat Dr. Steinmann, äußert sich in der "Arbeitsblätter" über die Fragen, die sich aus der erneuten Verlängerung der Amtsänner der Vertrauensräte ergeben. Da die Verlängerung bis auf weiteres erfolgt ist, ist der Zeitpunkt der allgemeinen Neubestellung damit von den Bedürfnissen der Praxis abhängig gemacht. Entsprechend der Auslegung, die bereits die früheren Verlängerungsfristen erfahren haben, ist das Gesetz dahin zu verstehen, daß sogenannte Vertrauensratswahlen während des Zeitraums der Verlängerung schließlich zu unterbleiben haben, daß also Wahlen auch im Einzelfall nicht stattfinden, insbesondere wenn ein Betrieb neu vertrauensratsfähig wird. In derartigen Fällen hat die Neubestellung von Vertrauensmännern im Wege der Berufung durch den Reichsminister der Arbeit zu erfolgen. Nach der geliehenen Rechtsauffassung ist die Zahl der Vertrauensmänner während der regelmäßigen Amtsperiode von einem etwaigen Wechsel der Gesellschaftsstärke unab-

hängig. Bei einer einzügigen Amtszeit in dies im Unter-
fall der Stetigkeit der Vertrauensratsbeiratung auch bei einer härteren Annahme der Gesellschaft ohne weiteres gerechtfertigt. Der Referent weist darauf hin, daß jedoch eine andere Beurteilung Platz greifen müsse, wenn die ursprüngliche kurze Amtsperiode wesentlich ausgedehnt wird, wie dies jetzt infolge der mehrfachen Verlängerungen der Fall ist. Anknüpfend dieser Verlängerungen werde vielmehr geprüft werden müssen, ob der Vertrauensrat auch noch seiner zahlenmäßigen Stärke in der Lage ist, seinen geleglichen Aufgaben nachzukommen. Eine tatsächliche Arbeitskraft werde regelmäßig gefördert sein, wenn der Ver-
trauensrat für längere Zeit nicht mit der geleglichen Mindestzahl von Mitgliedern besetzt ist. Der Reichsminister kann daher als befugt angesehen werden, den Vertrauensrat durch Nachberufungen jeweils auf die Mindestzahl aufzustellen. Beim Sinken der Gesellschaftsstärke sehe das öffentliche Interesse für Abberufungen, da hier derartige Belange der staatlichen Arbeitsverfassung nicht auf dem Spiel stehen. Wenn dogen die Gesellschaftsstärke unter 20 sinkt, falle auch der Vertrauensrat ohne weiteres fort. Eine erhebliche Bedeutung wird nach den Ausführungen der Abberufung einzelner Vertrauensmänner wegen mangelnder persönlicher oder fachlicher Eignung aukommen. Je länger die Amtsperiode der Vertrauensmänner sei, um so strenger werde auch die Prüfung ihrer Eignung sein müssen, da die Ausfälle, die sonst in kürzeren Zeitabschnitten durch die Neubestellung des gesamten Vertrauensrats erfolgt, fort-
setzen.

Wie das Nds. noch ergänzend erläutert, ist für Osterreich auf dem Gebiet der Vertrauensräte eine Sonderregelung zu erwarten. Bis dahin gilt in Osterreich das bisherige Recht weiter.

Bunte Zeugnisse der Zeitgeschichte

Das Briefmarkensammeln, eines der verbreitetsten und wohl auch reizvollsten Sammelerwerbe, erhält in unserer Gegenwart einen neuen, höheren Sinn. Der Briefmarkensammler, bereichert ohnehin schon sein Wissen; Briefmarken aus allen Erdteilen enthalten eine Fülle geographischer, historischer, volkskundlicher und wirtschaftskundlicher Einzelheiten. Mehr als je aber ist besonders die deutsche Briefmarke heute ein schönes und anschauliches Dokument des großen Zeitgeschichtens. Der Kampf um ein neues Deutschland, die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Aufstieg des Dritten Reiches, die historisch bedeutsamen Ereignisse der letzten Jahre spiegeln sich, künstlerisch dargestellt, in zahlreichen Markengruppen wider. Jeder, der sie sammelt, schafft sich damit und seinen Kindern ein prächtiges Bildwerk unserer Zeit.

Die Deutsche Sammler-Gemeinschaft, die vor Kurzem von der DSG, "Kraft durch Freude" ins Leben gerufen wurde, hat das Volksbriefmarkenalbum "Die Marke des Dritten Reiches" herausgegeben, als ein ideales Sammelbuch für jeden, der seine Markensammlung unter einem größeren politischen Gesichtswinkel betrachten will. In dieser Zusammenfassung von Markensammlern wird auch der echte Gemeinschaftsgeist lebendig. Tausende von Menschen gehören ihr an, Männer der Staats und der Kirche, die im Markensammeln eine notwendige Erholung und Verstreitung nach schwerer Arbeit finden. An den Tauschabenden und anderen Zusammenkünften der Deutschen Sammler-Gemeinschaft treffen sie sich, Direktoren und Schlosser, Gelehrte und Fabrikarbeiter, um gemeinsam ihren Sammlerfreuden nachzugeben, zu Tausch, An-
regung und Hilfe.

Die DSG sucht ihre Mitglieder vor unruhigem Spezialistentum und anwachsender Vielammelei zu bewahren und weist ihnen neue, leidbare Wege zu sinnvollem Sammeln. Sie gibt ferner dem Markensammeln volkskundlich wertvolle Richtpunkte, indem sie das Wissen und die Mahnungen aufsetzt, die uns aus der Welt der Briefmarken entgegenströmen. Damit erhält sie das Markensammeln über das rein sportmäßige zu einer Angelegenheit relativierter Volksbildung.

Teilnehmen kann jeder Volksgenosse. Der Mitgliedsbeitrag beträgt RM 0,20 pro Monat, Zusätzlich RM 0,10. Minderbemittelte werden kostenfrei schrift.

Als Sitzschriften der DSG dienen die monatlich erscheinende Zeitschrift "Der deutsche Sammler", die monatlich erscheinende und vierfachjährlich RM 0,50 ausführlich Volksabdruck kostet. Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen.

Auskunft und Anmeldungen bei: Die Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Großenhain, Amtsgericht 5.

Generaladmiral Raeder in Budapest Empfang beim Reichsverweser

Budapest. Der Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, ist zu einem zweitägigen Besuch in Budapest eingetroffen, um den im Herbst vorigen Jahres erfolgten Besuch des ungarnischen Außenministers General Röder zu erwidern. Generaladmiral Raeder wurde auf dem Budapester Flughafen mit militärischen Ehren empfangen.

**Vord. Halifax vertritt vor dem Generalkonsul
den englischen Äthiopien-Aufrug**

(1) Genf. Der Rat der Genfer Liga begann heute vor-
mittag in Gegenwart Haile Selassies, der am Mittwoch
Vorab genommen hatte, die Diskussion über den englischen
Aufrug, die Folgerungen aus der gesamten Lage in Äthi-
opien zu prüfen.

Buerk sprach der englische Außenminister Vord Halifax.
Er erinnerte unter Hinweis auf die Generalkonsulatung vom 4. 7. 1938 daran, daß die Liga-Mitglieder keine ausdrückliche Verpflichtung zur Nichtanerkennung bischließlich Äthiopien übernommen hätten. Die Liga sei also so, daß die Liga-Mitglieder, ohne unloyal zu sein, handeln können, und zwar zu einer ihnen geeignet erscheinenden Zeit. Die britische Regierung hoffe, daß andere Mitglieder ihrer Meinung hinsichtlich Äthiopien teilen werden, mög-
lich die Frage der Anerkennung der italienischen Stellung in Äthiopien zwei Ideale in Konflikt miteinander: einerseits das Ideal der unverzerrten und praktischen Ge-
schenk an einen höheren Zweck, andererseits das Ideal einer praktischen Sicherung für den Frieden.

Von beiden sei unweigerlich der Friede das stärkere
Sein. Die wohlüberlegte Ansicht der britischen Regierung sei es, daß die italienische Kontrolle über ganz Äthiopien eine vollendete Tatsache geworden sei. Diese Tatsache müsse früher oder später anerkannt werden, es sei denn, man wäre bereit, sie mit Gewalt zu ändern, oder man wäre ewig in einer unwilligen Welt leben. Obwohl die britische Regierung diese Ansicht vertrete, gebe sie in keiner Weise die Grundsätze des Haia-Paktes auf. Sich mit unbefriedigendem Lamentiern über die Vergangenheit aufzuhalten bringe keinen Nutzen. Die Ausbauwilligen sollten vielmehr ihre Bemühungen auf die Gestaltung der Zukunft richten. Sollte man sich weigern, den Tatsachen ins Auge zu sehen, so würde nichts gewonnen, aber viel verloren. Möge die Genfer Liga auch groß sein, ihre Ziele seien noch größer, und das größte dieser Zielle der Friede. Der Friede sei aber voraus, daß Völker und Einzelmenschen völlig frei leben von allem, was der vollkommenen Harmonie unter ihnen schaden könnte.

Haile Selassie ließ dann durch einen Vertreter eine Erklärung verlesen, in der die englischen Argumente lebhaft, wenn auch mit großer Zurückhaltung gegenüber der britischen Regierung bestritten werden. Der französische Außenminister Bonnet schloß sich dem englischen Vorgehen im vollen Umfang an.

Italien lacht über Haile Selassies Genf-Reise

Genf. Die leichten Versuche des Antifaschismus im Genf, die endgültige Validierung der abessinischen Frage zu hinterziehen, beunruhigen, wie "Tevete" erklärt, wohl die französische Presse, die bereits geglaubt habe, nach der Anerkennung des Imperiums der Achse Rom-Berlin einen ähnlichen Stich versetzen zu können und Italien endgültig ins französische Fahrwasser gelockt zu haben, nicht aber Italien, wo man die Auwesenheit Haile Selassies reichlich lächerlich finde. Del Bovo und sein Schindlers und Vormund Vittorio Vord Halifax eine Dekoration erhalten.

Das Staatsbegräbnis für Goga

Rumänien. Das Staatsbegräbnis für den Staatsmann und Dichter Octavian Goga fand am Donnerstag vormittag statt. Der Trauzeugen im rumänischen Bistum wurden neben der Familie des Königs, der Patriarch, die Kronräte, die Regierung, das Diplomatische Corps und die Freunde des Verstorbenen bei. Das Philharmonische Orchester eröffnete die Feier mit dem Trauermarsch aus der "Götterdarbietung". Patriarch Mircea nahm mit zahlreichen Geistlichen die feierlichen Handlungen vor. Neben wurden auf Wunsch des Verstorbenen nicht gehalten.

Für die Reichsregierung hatte am Morgen der deutsche Gesandte Dr. Haberlein einen Krans niedergelegt. Das Seidenbild und ein Krans Alfred Rosenberg wurden vom Staatsminister Schiedens überbracht. Auch die Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien legte an besahre einen Krans nieder.

Hauptredakteur Heinrich Uhlemann, Riesa, a. St. zu Urland, Stellvertreter Rudolf Bättner, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst, Dresdner Vertretung: Karlheinz Juncker, Dresden, Münchener Straße 55.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dittrich, Riesa, Druck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa, Geschäftssitz: Riesa, Goethestraße 50 / Berndorf 1207, Tel. IV. 7235. Zur Seite III Preisliste Nr. 4 gültig.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Deutsche Arbeitsfront

Rehabilit. „Das Deutsche Handwerk“

Bum erstenmal in der Geschichte des Handwerks findet eine internationale Handwerksausstellung statt. Sie ist in folgende Abteilungen gegliedert:

1. die kulturhistorische Schau
2. die internationale Vonderchan
3. die deutsche Handwerkschau
4. die deutsche Volkstümlichkeit
5. die Badische Schau
6. Ausstellung der Reichslegerarbeiten des Handwerksmeisterschafts 1938
7. Presse, Literatur und Organisationsschau
8. die internationale Konditorei auf dem Freigelände
9. die Industriebau (Maschinen, Ölgeräte usw. für das Handwerk).

Nicht nur Handwerksmeister, Gesellen und Lehrlinge sollen die Ausstellung besuchen, sondern die ganze Öffentlichkeit ist eingeladen, nach Berlin zu fahren.

Der Kreis Großenhain lädt mit dem Sonderauszug des Kreises Ostholz am 19. Juni 1938, Fabrikloken mit Eintrittsgebühr RM. 4,50 bis RM. 5,00. Befreiungsmöglichkeit besteht nur in Riesa.

Wir erwarten, daß sich recht viele Teilnehmer melden. Anmeldungen werden bereits ab heute in allen Ortsverwaltungen der DAF und der Kreiswaltung Großenhain, Abt. "Das Deutsche Handwerk", Am. 14, entgegenommen.

Vereinsnachrichten

Homburg. Verein. Sonnabend, den 14. Mai, 20 Uhr. Monats-
versammlung der Rödlich. Erscheinen ist Pflicht.

Missionsfest zu Jahnishausen
Sonntag, 15. 5. 1938, nachmittags 8 Uhr. — Alle Freunde und
Freundinnen der Mission sind herzlich eingeladen. Pastor Dr. Benz



Der Mutter zum Muttertag:
DOPPELHERZ
in der wunderschönen Fest-
kunstschule Novenstädt.
blumenpflanze ... und es
schapen so hübsch!

Fabriklederlagen: Med.-Dres.
A. B. Honnigk, Schlageterstr. 4.
Glaubitz: Zentral-Dres. Schleife.



**Das ist das Rechte
zum Segnen und Rügen!**

Gänschneiderin gesucht

Off. u. A. 4000 a. d. Tabl. Riesa.

kleines leeres Zimmer frei.

Zimmer zu verm.

Blumenhaus Lenker, Ruf 762

Mitglied der Blumenspenden-Vermittlung — Sonntag geöffnet von 7–8 und 11–13 Uhr

Sonntag zum Muttertag

Zimmer- und Freiland-Topfpflanzen
Rosen und Nelken erster Qualität.
Alle Frühlingsblumen.

Blumenzusammenstellungen in mustergültiger
und geschmackvoller Ausführung. — Erbitte
rechtzeitige Bestellung für Versand.

Wittboldfreier Apfelsaft 65

Traubensaft, Erdbeer-, Kirsch-, Heidelbeer-Most

Reichsverbilligte Marmeladen	Konfitüren in 1/2 kg Normalabos
Pflaumenmus	500 g 28,-
Bierbe.-Marmelade	500 g 32,-
Apfel-Gesel	500 g 32,-
Erdbeer-Marmel	500 g 45,-
Himbeer-Apfel	500 g 45,-
Aprikosen-Marmel	500 g 45,-

Seidels Schnittbohnen, zart und saidenfrei
1/2 kg-Dose 48,- 1 kg-Dose 90,-

Gaddingpulver, Vanille- oder Mandel - Geschmack	125 g 10,-
Cahne-, Himbeer-, Zitr., Ananas-, Erdbe., Weißm. 125 g 12,-	
Chocolat - Geschm. 125 g 15,-	

Bewürzgurken	8 St. 10,-
Senfzarten	125 g 12,-
Cornichons	125 g 25,-
Mixed-Vitells	125 g 18,-
Mayes-Rollen	Stück 18,-

Fritz Möllmer

Adolf-Hitler-Platz — Fernsprecher 1122 — Lieferung frei Haus

Das Retsauto ist Freitag im Niela und bringt zum Muttertag passende Geschenke (Retsaduktionen). — Anzutreffen: 5–8 Uhr Gasthaus zur Burg. Adolf Fritz, Wurzen.

Gummiautobus aller Art
große Auswahl Schirm-Alein

Capitol

Heute lebt malig: Mit versteckter Orde
zu Freitag und folgende Tage ein toller
Erfolg! Nun bekommt ihn Niela zu sehen:



Nach dem gleichnamigen Roman von Heinrich Spoerl. Mit Ralph Arthur Roberts, Theodor Kosl, Hilde Weißner, Paul Henreid. Seit langer Zeit haben wir wieder einen Klassikfilm, der weit über den Durchschnitt steht, ja geradezu ein Meisterstück des guten deutschen Lustspiels - Films genannt werden muß.

Das Publikum lacht noch auf der Straße!

Als weitere Überraschung zeigen wir

den großen Tag von Hamburg! Es bogen:

Mar Schmeling — Stehe Dudas
Boller Rensel — Ben Goord

Vorführungen 7.00 und 9.15 Uhr
Sonntag: 1.5, 7 und 9.15 Uhr

Herbert Kühne

Annemarie Kühne geb. Jahn

geben ihre Vermählung bekannt

Heyda / 12. Mai 1938 / Schänitz.

Deutschland - England
14. Mai Eintrettkarte einschl.
Bahnfahrt umständestalter ab
zugeben Bismarckstr. 15, 1.

Sommermäntel
sehr preiswert bei
F. Grunert, Schlageterstr. 6, 1.

Für Muttertag
praktische
Geschenke
empfohlen in großer Auswahl sehr preiswert
Riesaer Kaufhaus e. 94516



Ter Stunge insiert!

Die Strommännchen!



Wenn wir an dieser Stelle hiermit allen Riesaer Haushalten, die unsere 3 Großveranstaltungen mit Dr. Detler-Vorträgen und Siemens-Heimbügler besuchten und besuchen, für ihr damit bewiesenes Interesse an einer fortschrittlichen, modernen Elektro-Haushalteinrichtung und Elektro-Haushaltführung herzlich danken, so verbinden wir damit noch eine große Bitte: Unsere „Strommännchen“ sind unterwegs zu Ihnen, um Ihnen zu helfen, zu zeigen, wie man manche sonst so schwere Hausarbeit durch moderne Elektro-Haushaltgeräte spielerisch bewältigen kann. Dehnen Sie dem Strommännlein oder -weiblein freundlich Ihre Tür, es wird sich Ihnen dankbar erweisen und Sie selbst leisten sich damit den besten Dienst.

Elektrogemeinschaft Niela.

Vergessen Sie nicht heute abend die Veranstaltung im „Stern“-Saal

Zum Muttertag
Pfd. Kaffee 80 u. 80,-
Weinwein 81. 80 u. 1,-
Rotwein 81. 1.20 Pf.
Pföhr 81. p. 1.40 Pf. an
und verschiedenes mehr
Dts. Jentlich, Schlageterstr. 17

Wie zerstören
steigt man morgens aus
dem Bett, wenn man schlecht
geschlafen hat. Muß das
sein? Versuchen Sie doch
einmal viele Ruhe-Perlen.
Pfd.-80 u. 1,- Kleinverkauf:
Auer-Drog., Bahnhofstr. 16

Neue Koffer-Apparate
Moderne
111 preiswert im
Wulf. Werner
Schlageterstr. 89
gegenüber Capitol

Sportplatz
in schöner städtischer Lage in
Niela billig zu verkaufen. Pfd.
unt. Z 4000 a. d. Tagel. Niela.

Im wunderschönen
Vaterland - ist

Selfix

Was ist als gut bekannt?
Kaffee-Schmecks und Hochzeits
1/2 Dose 1/2 Dose 1/2 Dose

**Sommer
Sproffen**
Verwenden Sie das echte
Schwanenweiß
durch das hilft
gegen Schleimhaut- und
Schwangerschafts-
Applaus

Niederlage Partitur Rud.

Blumenschön, Schlageterstr. 99

Düngekalk
in Papierläden
Graustückkalk
empfohlen

Mar Anöel & Sohn

Bahnhof Röderau.

Klee verpachtet

am Sonntag, den 15. 5. von

8 Uhr an Trapp, Niela-Weida.

Nach Wiener Original-Modellen, die guten

Record
Schnitte

Lager bei: Arno Jähne, Schlageterstraße 84



Despania-Kaffee
gut bekannt.
Das Beste und höchste Gelehr zum Tage der lieben Mutter. Ein außergewöhnliches Qualitätsetzt frisch im Despania-Kaffee.
N. Konitzkriegsfeind
Dazu empfiehlt ich meine
bekannt große Auswahl in
Keksen, Kaka, Tee, Schokolade
und Pralinen
Großhandel Kleinhandel
Bauhöher Straße 4

Robert Haubold
Gäsermeister
* 28. 1. 54 † 11. 5. 38

Ralsib, 12. Mai 1938.

In tiefer Trauer

Wilhelmine Haubold nebst Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonnabend 18.15 Uhr vom Trauerhause aus.

Gestern Mittwoch verstarb nach kurzer Krankheit unsere
liebe Schwester, Tante und Schwägerin

Fräulein Emilie Blänis
im Alter von 81 Jahren.

Steina, 18. 5. 1938.

In tiefer Trauer
die Hinterbliebenen

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend nachm. 11.30 Uhr von
der Friedhofshalle aus. Freunde, angebetete Eltern
bitte Niederlegst. 11 bei Meinert abgeben.

Käse leicht auf den Tisch,
dann bleibt man lang, gesund u. frisch.
Immer gepflegte Ware, gut, billig
im Spezialhaus

Felten & Co. Milch, Butter,
Käse, Eier
Bismarckstr. 15a, Schlageterstr. 91 u. 21

Brauerei-Restaurant Röderau
Morgen Freitag
Schlauchfest

Guppenbühner, Schmorbühner
bod. Ieb. Kartoffel u. Schleien
tägl. frisch eingefüllt. In Seelische
Gemeins Bürger

Dankbarkeit und Treue Römische Feststellungen

Die Triumphfahrt durch Deutschland und der überwältigende Empfang, den die Reichshauptstadt Adolf Hitler bereitete, werden von der römischen Presse als ein begeisterteres Bekenntnis zum Führer und als der Ausdruck der Dankbarkeit und unveränderlichen Treue des gesamten deutschen Volkes gewürdigt. In diesem Jubel sei augleich die Freude über die herzliche Aufnahme des Führers im befreundeten Italien zum Ausdruck gekommen und die lebhafte und tiefe Genugtuung über die bei dem Böllertreffen erneut bekräftigte unveränderbare deutsch-italienische Solidarität.

Die Telegramme des Führers an den König und Kaiser, an Mussolini und an den italienischen Kronprinzen werden in größter Aufmachung veröffentlicht und bilden auch das Thema der Beilatartikel. Sie haben, wie "Messaggero" betont, ein festes Echo im Herzen des italienischen Volkes hervorgerufen. Ihr Ton sei so herzlich, der Führer habe so warme Worte der Sympathie gefunden, daß sie den Eindruck der letzten Tage noch verstärkt. Sie bestätigen aufs neue, daß die deutsch-italienische Freundschaft, wie sie in den Antritten im Palazzo Venezia ausgedroht wurde, keine einfache diplomatische Konstruktion, sondern ein Übereinkommen sei, das in den beiden Revolutionen, in der Gemeinsamkeit der Ideale und den Interessen der beiden Völker wurzelt.

Auch "Popolo di Roma" unterstreicht die außerordentliche Herzlichkeit der Telegramme und sieht eines der wichtigsten Ergebnisse der Begegnung in der Tatsache, daß sich die Welt habe überzeugen müssen, daß die Römer Rom-Berlin nicht etwa ein aufsäßiges Gebilde, sondern eine unerschütterliche geistige Konstruktion von Dauer darstelle, die nicht nur dazu bestimmt sei, der Zukunft Deutschlands und Italiens, sondern auch Europas ihren Stempel aufzudrücken.

Die Kundgebungen hätten mit der triumphalen Rückkehr des Führers in die Reichshauptstadt ihren Abschluß gefunden. Im Gegenzug an dem östlichen Anläufen üblichen Lauf der Dinge, wo mit dem Erlöschen der Feierlichkeit und dem Verschwinden des Flaggenstucks auch die Erinnerung an verblasste beginne, werde aber die Führerreise nach Italien im Herzen der beiden befreundeten Völker weiterleben. Keines der heute in Europa befindenden Bündnisse beruhe auf einer betrüglichen Einmischigkeit und Geschlossenheit der Völker. Das hätte auch die ausländische Presse angegeben müssen, die vor der Abreise des Führers noch in Prophezeiungen erging. Weiterhin habe das Ausland anerkennen müssen, daß das enge italienisch-deutsche Übereinkommen niemand bedrohe, sondern vielmehr zur Entspannung der internationalen Lage beitrage. Allerdings seien diesjenigen im Irrtum, die annehmen, daß die Aktion ausschließlich eine defensive Funktion der legitimen Interessen der beiden Völker habe. Die Römer habe vielmehr auch einen ausgesprochen konstruktiven Charakter, nämlich für die Bekämpfung Europas, die Zusammenarbeit aller Völker und die Verteidigung der gemeinsamen Kultur zu wirken.

Die Sicherheit und der europäische Frieden beruhet, wie das Blatt abschließend betont, auf der Gesamtheit der militärischen Macht Italiens und Deutschlands, die durch Zahl, Waffen und Geist wohl im Stande seien, jeden Eroberungsversuch des Friedens, der für Italien wie für Deutschland ein grundlegendes Interesse und ein hohes Ideal darstelle, zu verhindern.

Mangel an Verständnis und Wahrheitssieße form der rechte Weg zu einer Verständigung

In einem Nachwort zu dem Staatsbesuch des Führers im Italien wendet sich der Direktor des "Giornale d'Italia" im heiteren und klarer Weise gegen die von der französischen Presse verübten Verdrehungen der Tatsachen, wobei er vor allem betont, daß derartige Methoden keineswegs geeignet seien, einen günstigen Einfluß auf die Wiederaufnahme der diplomatischen italienisch-französischen Besprechungen auszuüben.

Mit ihren phantastischen Geschreibseln und Aussagen, die die französische Presse während der letzten Tage über den Besuch des Führers gegeben hätten, hätten sie den Zweck verfolgt, die italienisch-deutsche Freundschaft als angeblich weniger herzlich erscheinen zu lassen. Das Manöver sei nicht neu und entspringe jener wohlbekannten Praktik, Italien von Deutschland zu trennen. Es entstünde einer Illusion und sei von Anfang an zu einem Misserfolg bestimmt gewesen. Die Wiederherstellung guter Beziehungen zwischen Italien und Frankreich — die sicherlich nicht durch Italien erreicht werden seien — könne die stahlharte Solidarität, die zwischen Italien und Deutschland bestärkt werden sei, weder trüben noch weniger erlösen. Es sei ganz verfehlt und beweise einen Mangel an politischem Verständnis, die eine gegen die andere ausspielen zu wollen. Die englische Presse habe diesen Ablauf vermieden. Die französische Presse dagegen versuche,

Die Buchdruckerei

von

Langer & Winterlich

Rieß
Goethestraße 59

hälftlich zur Unfertigung
nachstehender Druck-
sachen bei sauberer,
preiswerter Ausfüh-
rung bestens empfohlen

Wisse
Abreiß- und Geschäftskarten
Arbeitsabdrücke
Briefkopf, Briefleisten
Bestellkettel
Broschüren
Declarationen
Durchschreibebörsche
Blöcke und Bilder
Drausengangs- und
Einführungsbürote
Grußkarten
Urketten aller Art
Notizen, Flugblätter
Formulare in den Sorten
Praktikbriefe
Gebrauchsanweisungen
Abreißkettel
Haus-Ordnungen
Geburtsanzeigen
Hochzeitseinladungen
Zeitung und Gedichte
Kartenbilder
Kostenanschläge
Kontakte, Kontaktkarten
Kontrakte, Kontaktkarten
Kontrollen, Dokumente
Mahnbriefe
Minellungen
Mutterbücher, Notab-
Blätter, Programme
Preislisten, Prospekte
Postkarten, Quittungen
Reisetickets
Rechnungen
Rundschreiben
Speise- und Weinarten
Statuten, Tafelarten
Stimme u. Theaterzeitung
Sackanhänger
Silber- und
Berlobungskarten
Wechsel, Werke
Werbeschichten
Zirkulare, Zeugnisse
u. s. w.

Rießer Tageblatt

Hörersprecher: Nr. 1287
Telegramm-Adresse:
Tageblatt Rieß



Mir gefällt sie.....

... die gute RAMSES. Einer meiner Kameraden hat sie mir zuerst angeboten. Seit der Zeit rauche ich RAMSES - und keine andere.

RAMSES

rund und gut



Packung 20 Pl.

durch Abwägen der Worte oder durch Erfindungen Elemente der geistigen und politischen Entfernung zwischen Rom und Berlin zu entdecken, indem sie das eindrucksvolle Gesamtbild durch Unterstreichen eines gefälschten Details erlösen, und beweise damit nur Unverstandnis und Feindseligkeit. Derartige Methoden dienen nicht der Wahrheit der Berichterstattung. Außerdem dienen sie auch der in Frankreich auflebenden Bewegung zugunsten einer Neugestaltung der Beziehungen zu Italien recht schlecht. In diesen Versuchen gehörten jene Nachrichten über das Münzen und die Bekanntheit Italiens gegenüber dem größeren Deutschland, die die Spontanität und Wärme der italienischen Kundgebungen habe erkennen lassen und die offiziellen Erfindungen über die Absichten der Diktatoren und ihre angebliche Aufführung des Tonauraumes und des Balkans in Interessenzonen. Diese Versuche hät-

ten nichts mit einer Berichterstattung oder mit einem verantwortungsbewußten politischen Abwogen zu tun, sondern sind lediglich verdeckte Phantasieereien. Man möchte der französischen Presse, die sich in diesen Methoden gefallen habe, raten, diese zu ändern, falls sie der Wahrheit Rechnung tragen und zu den politischen Gegebenheiten zurückkehren wolle.

Die herzlichen und bedeutsamen Telegramme, die Adolf Hitler an den König und Kaiser und an den Duece gerichtet habe, und der herzliche Willkommenstrunk Görings an den Führer und an die italienische Nation habe den erhofften Abschluß der Italiereise des Führers gebilbet. Sie bringe erneut zum Ausdruck, daß das in Rom bestätigte Abkommen ein Abkommen des Führer, der Regierungen, der Staaten und der Völker ist. Sie sichern das in Europa zwischen Italien und Deutschland geschaffene

Bildbericht vom triumphalen Einzug des Führers ins nächtliche Berlin



Über die Siegesallee ist von den Feuerwerkspartnern ein feuriges Meer von Blumen ausgebreitet. Ein derartiges Riesenfeuerwerk hat die Reichshauptstadt noch nicht erlebt. (Weltbild-Wagenborg - M.)



Das farbenprächtige Feuerwerk über dem Königsplatz. Ein Bild von dem prächtigen Feuerwerk am Abend der Rückkehr des Führers von seinem Staatsbesuch in Italien. Links erkennt man die Umrisse des Reichstaggebäudes, rechts die Siegesallee. (Weltbild-Wagenborg - M.)



Ein Lichtdom zum feierlichen Empfang. Die Reichshauptstadt grüßte den aus Italien zurückgekehrten Führer mit einer Pracht ohne Gleichen. — Bild auf den riesigen Lichtdom, den die hochragenden Lichtbündel der Glascheinwerfer bildeten. (Weltbild-Wagenborg - M.)

Gesamt, denn nicht nur die Gemeinsamkeit der Interessen und der Auschauungen, sondern auch das gegenseitige Vertrauen der Regierungen und Völker seines Wert verleihen.

Telegramm des Führers an den König von England

Deutschlands Anteilnahme anlässlich des Bergwerksunglücks bei Chesterfield

M Berlin. Anlässlich des schweren Bergwerksunglücks auf der Markham-Grube bei Chesterfield hat der Führer und Reichskanzler dem König von England telegraphisch seine und des deutschen Volkes herzliche Anteilnahme übermittelt.

Arbeitstagung der Kanzlei des Führers

Mittwoch

Die Bearbeitung aller Fragen des Gnadenwesens

M Berlin. Unter dem Vorstoß des Chefs der Kanzlei des Führers der NSDAP, Reichsleiter Böttcher, findet, wie die R.S.D. melden, am 18. und 19. Mai 1938 in den Räumen der Akademie für Deutsches Recht eine Arbeitstagung des Amtes für Gnadenfachen der Kanzlei des Führers statt.

In der Tagung nehmen die Vertreter der Reichsdienststellen der Partei sowie die bei den Gauleitungen erwählten Sachbearbeiter für Gnadenfachen teil. Die Arbeitstagung dient der Ausrichtung und Festlegung von einheitlichen Richtlinien für die Bearbeitung aller auf dem weiten Gebiet des Gnadenwesens anfallenden Fragen.

Die Tagung wird mit einer Ansprache des Chefs der Kanzlei des Führers eröffnet.

Des Führers Elternhaus

im Besitz der Gauleitung

Mb. Im Einvernehmen zwischen der Gauleitung Oberösterreich und der Haushälterin Frau Maria Weindl wurde ein Kaufvertrag über das Elternhaus des Führers in Leonding abgeschlossen. Das Haus wurde im Jahre 1801 von dem damaligen Gemeindebürgermeister von Leonding, August Breitmayer erbaut. Am 14. November 1898 erwarb es der Steueramts-Oberstaatsrat Alois Hitler mit seiner Frau Anna. Im Jahre 1905 verkaufte es Frau Hitler an Wilhelm und Willi Högl in Urfahr. Nach vier Jahren wurde das Haus von Josef und Maria Weindl erworben. Das Haus, in dem der Führer einige Jahre seiner Jugend verbracht, ist trotz der wenigen Mittel, die bisher zur Verfügung standen, gut erhalten.

Sofortige Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Mandchukuo

M Berlin. In Ausführung der Erklärung des Führers und Reichskanzlers in seiner Reichstagrede vom 1. Febr. d. J. daß Deutschland Mandchukuo anerkennen werde, wurde am 12. d. J. im Ausdrücklichen Amt durch den Staatssekretär Freiherrn von Weltzäcker und dem Handelskommissar von Mandchukuo, Hsüeh-fu Kato, ein Vertrag unterzeichnet. Der Vertrag bestimmt die sofortige Aufnahme diplomatischer und konsularischer Beziehungen zwischen den beiden Staaten und steht ferner den baldigen Beginn von Verhandlungen über einen Konsular-, Handels- und Schiffsbündervertrag vor.

Die Taufe der Prinzessin Beatrix Prinzessin Armgard zu Lippe-Biesterfeld und Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg als Taufpaten

M Den Haag. Am Donnerstag vormittag fand in der würdig geschilderten Groot Kerk im Haag die Taufe der Prinzessin Beatrix statt. In feierlichem Zuge fuhr das Kronprinzipalische Paar mit dem Täufkinder in der historischen von 4 Pferden gesogenen „Goldenen Kutsche“ vom Schloss zur Kirche, während die Täufkinder in Kraftwagen folgten. Im ersten Kraftwagen hatte die Königin Wilhelmina der Niederlande und der König der Belgier Paul genommen, in den folgenden Wagen saßen die weiteren Täufkinder, Prinzessin Armgard zur Lippe-Biesterfeld, Prinzessin Alice von Großbritannien und Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg. Die göttedienstliche Handlung wurde von Erzbischof von Utrecht vorgenommen, zu dessen Pfarrkirche das Kronprinzipalische Schloß gehört. Die Kronprinzessin Julianne hielt ihr Kind selbst über das Taufbecken. Die zahlreichen Uniformen der Würdenträger, Militärs, Diplomaten usw. in dem sonnendurchfluteten, schönen Gotteshaus schufen ein überaus eindrucksvolles farbenprächtiges Bild. Bei der An- und Abfahrt strömte eine zahlreiche Menschenmenge dem Kronprinzenpaar herzliche Glückwünsche dar.

Subdeutschstumfeindlicher Antrag vertragt

M Prag. Auf der Tagessitzung des verfassungsberechtigten Ausschusses des tschechoslowakischen Abgeordnetenhauses stand am Mittwoch die Regierungsvorlage über Erwerb und Verlust der Staatsbürgerschaft. Sie stellt ihrem Inhalt noch eine Fortsetzung des Gesetzgebungszyklus der letzten Jahre dar, das sich vor allem zum Nachteil des Subdeutschstums auswirkt. Der sudetendeutsche Abgeordnete Kunkl beantragte, daß der Ministerpräsident, der Unterausschuß- und der Innensenator an den Beratungen des Ausschusses persönlich teilnehmen. Dazu teilte der Vorsitzende des Ausschusses im Auftrage des Ministerpräsidenten mit, daß die Regierung solche die entsprechenden Vertreter in den Ausschuß entsenden werde. Nachdem Kunkl zugesagt worden war, daß dem Ministerpräsidenten mitgeteilt werde, daß wenigstens der Ministerpräsident und der Unterausschusminister entsendet werden sollen, verzichtete Kunkl auf eine Abstimmung über seinen Antrag. Die Behandlung der Vorlage wurde darauf einstimmig bis zu einem unbestimmten Zeitpunkt vertagt.

Das Genfer Komödienspiel

Die Bolschewisten dürfen ungefährte begegnen

M Genf. Die Sitzung des Rates der Genfer Liga am Mittwoch nachmittag wurde, wie nicht anders zu erwarten war, von dem Vertreter der Bolschewistenhäuflinge in Barcelona, del Bovo, dazu benutzt, mit grohem Vorwurf und einer wahren Lüge gegen das Nichteinmischungssystem zu „protestieren“ und welche Hebe zu beweisen. Del Bovo ließ es dabei nicht an unverschämten Anspielungen auf Lord Halifax fehlen. Der englische Außenminister Lord Halifax erklärte, er hätte zu gewissen Ausführungen seines Verteidigers „nachdrückliche Bemerkungen“ zu machen, wolle sich aber auf eine Darlegung der grundsätzlichen Politik Englands in der spanischen Frage beschränken. Halifax legte darauf noch einmal die Grund-

Der Putsch der Integralisten in Brasilien

Handstreich auf den Palast des Präsidenten abgewehrt — Marineministerium und Arsenal von Außständischen erobert und von Heeresstruppen zurückerobern

Der Putsch niedergeschlagen

M Rio de Janeiro. Neben den Putsch der Sturzkämpfen wurden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Mittwoch um 0.15 Uhr wurde der Palast des Präsidenten von Marinetsoldaten oder von Integralisten, die als Marinetsoldaten verkleidet waren, plötzlich angegriffen. Sturzkämpfer Vargas und sein Schwager leiteten persönlich durch zwei Stunden die Verteidigung des Palastes. Ihnen halfen 10 Mann Wache mit einem Maschinengewehr zur Verfügung. Schließlich wurde der Palast durch 2000 Mann Polizei entsezt, die der Polizeichef herausgeführt hatte.

Während der Kampf um den Palast im Range war, stammten an verschiedenen Punkten in der Nähe des Palastes Sturzkämpfer auf. Das Signal für den Aufmarsch wurde durch Lichtsignale gegeben. Der Kriegsminister, der gerade unterwegs war, traf mit größter Geschwindigkeit Sicherheitsmaßnahmen. Er ließ u. a. sofort alle strategischen Punkte der Stadt durch Spezialtruppen besetzen. Der Generalstabchef wurde in seiner Wohnung angegriffen, konnte sie jedoch nach einem heftigen Feuergefecht auf Sicherheit bringen. Auch auf andere Generale wurden Angriffe in den Wohnungen verübt.

Das Marinatorenial war von den Außständigen eingeschlossen worden, wurde aber nach mehreren Stunden durch Heeresstruppen wieder zurückeroberiert. Die rücksichtlose Niederwerfung des Außständen erforderte ziemlich viele Todesopfer, deren genaue Zahl noch nicht bekannt ist. Die Ruhe ist jetzt überall wiederhergestellt und durch die Treue der Wehrmacht über der Regierung gesichert.

Auf der Präsidentenwahl wurde eine schriftliche Mitteilung über den Putsch veröffentlicht, die u. a. folgendes besagt: Die Integralisten verloren Mittwoch früh einen überraschenden Außstand, der durch einen Ueberfall auf den Sitz des Staatspräsidenten und das Marineministerium seitens Außständen erforderte. Beide verloren die ziemlich viele Todesopfer, deren genaue Zahl noch nicht bekannt ist. Die Ruhe ist jetzt überall wiederhergestellt und durch die Treue der Wehrmacht über der Regierung gesichert.

Auf der Präsidentenwahl wurde eine schriftliche Mitteilung über den Putsch veröffentlicht, die u. a. folgendes besagt: Die Integralisten verloren Mittwoch früh einen überraschenden Außstand, der durch einen Ueberfall auf den Sitz des Staatspräsidenten und das Marineministerium seitens Außständen und das Marinatorenial verloren die ziemlich viele Todesopfer, deren genaue Zahl noch nicht bekannt ist. Die Ruhe ist jetzt überall wiederhergestellt und durch die Treue der Wehrmacht über der Regierung gesichert.

Meldeamt gab die Zahl der Tote an. Nach ihrer Bekanntgabe wurden zahlreiche Verbefestigungen nach der Wiedereroberung des Marineministeriums und des Arsenals durch Sturzkämpfer.

Meldungen aus dem ganzen Lande berichten, daß dort absolute Ruhe herrscht.

Am Zentrum von Rio de Janeiro, wo sich das Hauptquartier der Außständigen befand, fanden schwere Kämpfe statt. Das Zentrum wurde von Polizei und anderen regierungsnahen Abteilungen umzingelt.

200 Männer wurden nach Kampf gelungen genommen.

Es wurden zahlreiche Waffen beschlagnahmt und beladene Dokumente gefunden. Der Außstand der Integralisten

gebunden der Nichteinmischung dar und erklärte, daß Hauptziel, die Erhaltung des Friedens sei erreicht worden. Der französische Außenminister Bonnet sprach von „tiefer schmerzlicher Sympathie für die spanische Demokratie“, nahm aber in der Sache den gleichen Standpunkt ein wie Lord Halifax.

Das Litvinow-Ministein del Bovo erklärte sekundär, konnte nicht wunder nehmen. Er benannte wiederum die Genfer Nichteinmischung zu einer willkürlichen Agitationssrede und erklärte schließlich, die Nichteinmischungsbefreiung sei schon „von Anfang an verfehlt gewesen“. Als del Bovo verlor die Debatte in die Länge zu ziehen, erklärte der polnische Vertreter Komarnicki, daß sich Polen jeder neuen Aktion der Liga in der spanischen Angelegenheit widersetze. Die heutige Aussprache könne in keiner Weise der Befriedung dienen.

Abstimmungssieg der belgischen Regierung

M Brüssel. Die belgische Kammer sprach am Mittwoch abend mit knapper Mehrheit der Regierung Hanlon das Vertrauen aus. Gegen Mitternacht wurde abgestimmt. Es ergaben sich 161 Stimmen für die Regierung, 78 dagegen. Vier Abgeordnete enthielten sich der Stimme.

Das Vertrauensvotum ist an die Voraussetzung geknüpft, daß die Regierung das Gleichgewicht im Haushalt herstellt, weitere Einsparungen erwägt und den Wiederaufbau der belgischen Wirtschaft in Angriff nimmt. Ferner wird die sofortige Förderung der beiden Steuerprojekte gefordert, die bereits vom Finanzausschuss der Kammer angenommen wurden, nämlich Wiedereinführung der Kriegersteuer und Erhöhung der Absteuer und Abgaben.

Die politische Arie kann damit vorläufig als bezeugt gelten. Der Abstimmungssieg der Regierung ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß ein Teil der Katholiken, besonders die christlichen Demokraten und zahlreiche ländliche Katholiken, der Regierung treu bleiben, da die Bildung einer neuen Regierung, die sich wiederum auf die gegenwärtige Koalition von Katholiken, Liberalen und Sozialdemokraten gestützt hätte, von vornherein aussichtslos erschien.

Da die konservativen Katholiken gegen die Regierung stimmten, hält man es für nicht ausgeschlossen, daß die konservativen Minister ihren Rücktritt erklären werden.

Nationale Vorstöße bis 10 Kilometer Tiefe

Gelehrte gewinne an verschiedenen Frontabschnitten

M Salamanca. Die Besserung des Wetters ausnahm, haben die nationalen Truppen ihren Vormarsch fortgesetzt. Eine Rückbildung der feindlichen Stellungen wurde eingedeckt und dabei beträchtliche Beute gemacht. Gestrichen Altaga sind die Nationalen hierbei 10 Kilometer tiefe vorgestritten und haben die Ortschaft Villarluengo, 5 Kilometer vor dem bedeutenden Kreuzungspunkt Canta-vieja besiegt. Bei einem Vorstoß westlich Morella eroberten sie den Abhang San Cristóbal der Höhe 1401 und die Ortschaften Mirambel und Sesefur de Cid.

Die Gruppe des Generals García Valino besetzte am Mittwoch nachmittag die wichtige Ortschaft Vallsalua del Cid. Damit sind alle Verbindungen der Baskenstämmen zwischen Albocacer und Teruel unterbrochen.

Wien in Verbindung mit meuternden Marinetruppen kann als niedergeschlagen betrachtet werden. Es verlief, daß Vito Galgano der Vater des Außständen war.

Auch Fliegereinheiten hatten sich beteiligt

Vito Galgano unauflösbar

M Rio de Janeiro. Der Außstandversuch der Integralisten bestätigt in starkem Maße die brasilianische Gewalt. Die Presse bringt unter großen Schlagzeilen ausführliche Berichte über alle Einzelheiten des Außständen.

Aus den Berichten wird bekannt, daß auch mehrere Fliegereinheiten an der Außstandbewegung teilgenommen hatten. Ihr Vorgehen war jedoch von Regierungstruppen vereitelt worden.

Den Umfang der Bewegung deutet zahlose Verbefestigungen an. Vito Galgano, der als Urheber des Außständen bezeichnet wird, ist unauflösbar.

Die neue Empörung in Brasilien

Über die widerstreitende Wirkungen hinsichtlich ihres Ursprungs im Umlauf waren und die von der Regierung annehmend bereits niedergeschlagen wurde, dürfte ausnahmsweise einmal nicht von den Kommunisten und den Nationalen angekettet sein, wie die Revolution von 1930, sondern dürfte von einigen Oberststellen und den brasilianischen Gründern, einer Art faschisten, ausgängen sein. Die Vereinigten Staaten von Brasilien haben seit 1930 unter der Regierung von Dr. Getúlio Vargas, dem früheren Gouverneur des südbrazilianischen Staates Rio Grande do Sul; seit 1934 ist Dr. Vargas auch der verfassungsmäßige Staatspräsident, dessen Arbeit vor allem auf die innerpolitische Befriedung der brasilianischen Staaten abgestellt ist. Seine Gegenüber der Kommunisten unter Führung der Kommunisten, die 1935 drei Sowjetgenerale zur Führung des Kommunisten-aufstandes entsendete, in weiterem Umkreis die Integralisten, vertreten durch die bereits erwähnten Gründer unter Führung Galgano, die ausgesprochen nationalistische Vorberungen, wie autoritäre Befreiungswelt, Befreiung der Bundesstaaten und der Arbeitswelt, ferner eine befreundliche Gliederung, eine starke Wehrmacht, Sicherung der Familie, Stärkung der Gemeindeautonomie u. a. m. verlangen. Nachdem Dr. Vargas schon 1934 eine weitgehende Verfassungsrevision durchgeführt hatte, verhinderte er am 10. November 1937 im Wege eines Staatsstreiches den „Neuen Staat“, schaffte die Parlamente ab, ließ mit Hilfe des Heeres — seine Brüderlichkeit um sechs Jahre verlängern und fand eine Volksabstimmung über die neue Verfassung an. Diese ist jedoch bisher noch nicht durchgeführt worden. Es scheint, daß jetzt einige Gruppen der Gründer-Partei, die sich nach dem 10. November aufgelöst haben, zusammen mit Widerstandsbewegungen einen Umsturz versuchen.

Im Alfalfa-Abschnitt drangen die Nationalen bei einem Vorstoß ebenfalls 10 Kilometer tief vor. Die Bolschewisten versuchten energischen Widerstand, doch zerbrach dieser an dem nationalen Ansturm.

Empfindliche Verluste der spanischen Bolschewisten

M Bilbao. Der Heeresbericht aus Salamanca meldet, daß es den nationalen Truppen wiederum gelungen ist, zahlreiche Ortschaften an der Grenze der Provinzen Teruel und Castellon von den bolschewistischen Horden zu befreien. Der Vormarsch konnte über sämtliche eroberten Ortschaften hinaus fortgesetzt werden. Große Waffen- und Munitions-lagerplätze der Röpantier konnten erobert werden.

Der Kriegsberichterstatter teilt hierzu mit, daß das Siegerheer durch Operationen die Vereinigung der Streitkräfte der Generäle Parela und Garcia Valino gewesen ist. Trotz Andauern des schlechten und unsicheren Wetters wurde das Unternehmen zu einem großen Erfolg und durch die Befreiung wichtiger Ortschaften eine empfindliche Niederlage des Feindes. Die Länge der Kampfroute beträgt mehr als 80 Kilometer. Das geherr eroberte Gebiet beträgt 600 km.

USA. Flottenaufstellungsvorlage

von 1,2 Milliarden Dollar

M Washington. Das Repräsentantenhaus nahm am Mittwoch die von einer Konferenz beider Häuser aufgearbeitete Fassung der Flottenvorlage an, die den Neubau von 40 Kreuzerschiffen, 20 Flottillen, einem Dutzend und 200 Flugzeugen vorsieht. Die Gesamtkosten betragen 1,2 Milliarden Dollar.

Die Vorlage muß jetzt noch vom Senat angenommen werden, ehe sie Roosevelt zur Unterschrift gegeben und damit in Kraft tritt.

200 000 Franken Schadenerst

für Fabrikbesiegung — 158 Streifende verurteilt

M Paris. Das Zivilgericht in Bourdeau fällte am Mittwoch im Zusammenhang mit einer Fabrikbesiegung durch Streifende ein bemerkenswertes Urteil. 158 Streifende einer Schuhfabrik wurden zu einer Gesamtstrafe von 200 000 Franken Schadenerst verurteilt, die die Werkleitung wegen widerrechtlicher Betriebssicherung gefordert hatte. In der Urteilsbegründung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Besiegung eines Betriebes eine rechtswidrige Handlung ist, die auch im Bürgerlichen Gesetzbuch Verstötzung finde.

Einsturzkatastrophe in Rotterdam

Sieben Straßenpassanten erschlagen

M Amsterdam. In Rotterdam fäzte in einer sehr belebten Straße eine freitrende Giebelwand ein und beschädigte acht Straßenpassanten unter ihren Trümmern.

Das Unglück löste in der engen Straße eine Panik aus. Die Sanitätsmannschaften, unterstützt durch Marinetruppen, bargen 7 Leichen und einen Schwerverletzten. Außerdem waren zahlreiche Personen durch herabfallende Steine verletzt worden.

Nur aus dieser Originalflasche



Ihr MAGGI-Flaschen wieder nachfüllen lassen! Aber darauf achten, daß die Flasche die bekannten gelb-roten Etiketten mit dem Namen MAGGI trägt.

Für Suppen, Soßen, Gemüse, Salate, Fischgerichte usw. immer MAGGI-WÜRZE

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Großdeutsche Fußball-Heuerschau

Englands Nationalelf und Aston Villa die Gegner

Die Fußball-Weltmeisterschaft steht vor der Türe. Niederdeut wird in allen Ländern gearbeitet. Gittorio Poggo, Italiens Verbandstrainer, hat seine Spieler in Strela am Comersee versammelt. Ulli Häßler hat für Norwegen drei Trainingslager in Frederikstad, Elsen und Ortonheim aufgeschlagen. Brasilien Mannschaft, Südbayerisches großer Favorit, schwimmt bereits zu Wasser entgegen — furs: die Weltmeisterschaft steht im Brennpunkt des internationalen Fußballsports.

Auch in Deutschland ist man mit den Vorbereitungen auf dieses sportliche Großereignis seit Wochen beschäftigt. Im Düsseldorfer Reichsbundheim wurden in den letzten Tagen rund 80 Nationalspieler und solche, die es in absehbarer Zeit werden sollen, unter Leitung von Dr. Kers und Stadtkontratner Herberger in ihre beständige Kondition gebracht und auf einander abgestimmt. Nach dem Düsseldorfer Übungsspiel, das so klar erkennen ließ, über ein wie großes Reservoir an wirtschaftlich erstaunlichen Spielern der großdeutsche Fußballsport nach der Heimlehr Österreich verfügt, bringt das kommende Wochenende die große Wütterung der Weltmeisterschaftskandidaten. Im Kampf mit den besten britischen Berufsspielern sollen unsere Nationale zeigen, was sie können und wie sie zusammenrücken. Englands Nationalmannschaft und die starke Mannschaft von Aston Villa sind Sehner, wie sie besser für diese Heuerschau des deutschen Fußballsports nicht gefunden werden könnten. Warten wir ab, ob unsere Weltmeisterschaftskandidaten ihnen gewachsen sind und durch die Tat beweisen, dass der deutsche Sport mit Aufrichtigkeit den Rängen auf transatlantischer Boden entgegensehen kann!

Der Zeitplan für Sonnabend und Sonntag

Das Reichsbundheim hat für die Fußball-Großkämpfe am Sonnabend und Sonntag im Berliner Olympischen Stadion folgenden Zeitplan aufgestellt:

14. Mai:

18.30 Uhr: Einlass ins Olympia-Stadion.
15.15 Uhr: Jungmannen Berlin — Kärtner.
17.00 Uhr: Vaterlandskampf Deutschland — England.

15. Mai:

12.00 Uhr: Einlass ins Olympia-Stadion.
13.30 Uhr: Reichsauswahl — Stadtteil Berlin.
15.15 Uhr: Wiener Auswahl — Aston Villa.

Deutschland — England im Mittelpunkt

Mehr der Durchführung einer Weltmeisterschaft gibt es wohl für kein kontinentales Fußballland einen größeren Schlag als den Vaterlandskampf mit England. Die Briten haben noch nichts von ihrem geradezu magischen Stil eingebracht.

Von Slevans Form hängt alles ab

Die Briten haben für Sonnabend ihre stärkste Elf aufgestellt. Gewiss, die Kontinenterben haben schon manche Ent-

zuschuss gebracht. Wir hoffen aber, dass die Engländer in Berlin ein großes Spiel zeigen. Die deutsche Elf wird vor der gewaltigen 100.000 Mann-Kulisse sicherlich ihren ganzen Schein ausziehen, endlich einmal zu einem Sieg über den einstigen Weltmeister zu kommen.

Prof. Dr. Kers ist bei der Mannschafts-Aufstellung wieder von der Feindseligkeit ausgegangen, doch den Engländern in technischer Hinsicht nicht beizukommen ist. So tritt den Briten wie in London eine Mannschaft entgegen, die zu kämpfen versteht und der die Sicherung des eigenen Tores über alles geht. Jacob, Jones, Münzenberg, Kuster, Goldbrunner und Höhlinger geben die Garantie dafür, dass England nicht hoch gewinnt. Ob die Zusammenarbeit im Sturm 100 prozentig glücklich ist, muss abgewartet werden. Vielleicht hätte man dem Wiener Strob doch den Vorsprung gegenüber Gelehrte geben sollen. Strob ist ein großartiger Aufbauspieler. Lehner und Gauchel, unter neuer junger Mittelführer, sind beim Düsseldorfer Aufbauspiel durch ihn erst recht ins Spiel gekommen. Da Strob nun aber fehlt, ruht das Schwergewicht erneut auf dem Schalter Mannschaftsführer Slevan. Der blonde Schrift hat in den letzten Wochen förmlich Geschwindigkeit gehabt. Mit er am Sonnabend so in Form wie in London, dann wird auch unter durch den Wiener Linksspieler Pössler wesentlich verstärkter Angriff zum Sieg kommen. Gerecht Slevan seine Höchstform aber nicht, können wir den schweren Kampf nicht gewinnen!

Wiener Auswahl gegen Aston Villa

Allen denen, die zum Vänderspiel keine Karte mehr belangen, und dafür sich Sonntags den Kampf zwischen der früheren österreichischen National- und Aston Villa anleben, sei gesagt, dass sie unter Umständen ein technisch schönes Spiel sehen werden, als die Beliebtheit des Vändertreffens. In der Wiener Elf stehen mit Ausnahme von Seitz, Sindelar, Pössler und Blazier die gleichen Spieler, die am 3. April in Wien einen 2:0-Erfolg über unsere Reichsauswahl erzielten. Männer wie Häßler, Schmid, Wöck, Stoumal, Strob, Binder und Jägerlant kommen durchaus für die starke großdeutsche Mannschaft in Frage und werden im Kampf mit Aston Villa sicherlich alles daran setzen, sich die „Fahrtkarte nach Paris“ zu verdienen. Und Aston Villa ist der rubinroten englischen Fußballvereine, die es gibt. In welch großartiger Form sich die Birkenheimer Elf befindet, geht schon daraus hervor, dass sie bis in die Vorabendrunde zum englischen Vatikan kam und sich als Meister der zweiten Liga wieder den Aufstieg zur ersten Division erkämpfte. Aston Villa gilt als eine der technisch besten britischen Mannschaften und wird sicherlich alles daran setzen, einen erstaunlichen Start auf der ersten Auslandstreise in ihrer 50-jährigen Geschichte zu haben. Das eine steht fest, die Bezeichnung zwischen Aston Villa und den Wiener Spielern wird ein Leckerbissen für alle Freunde technisch hohen Fußballs sein.

Sachsenmeister Hartha imponierte in Riesa

VE. Hartha gewann gegen den NSB. 4:2 (3:0)

Ein hervorragendes Spiel mit zwei grundverschiedenen Halbzeiten

Der Sachsenmeister in Riesa! Diese Meldung hatte in den Sportkreisen Riesa und der Umgebung das erwartete Echo gefunden. Und so waren trotz des Wochentages immerhin 2500 Zuschauer erschienen, die auch ein herrliches Spiel zu sehen befanden. Solche Spiele, wie wir eins davon gesehen zu sehen befanden, kann der NSB. immer veranstalten. Da wird er immer ein volles Haus haben.

Der Sachsenmeister hatte sich von seiner Schluppe in Weißwisch glorios erholt. Denn was er in der ersten Halbzeit zeigte, war Klasse. Wenn es ihm auch ausnahmsweise die Riesaer Mannschaft recht leicht machte, so zeigte er aber doch ein Spiel, an dem man seine beste Freunde haben konnte. Beidseitig sprangen die Harthaer über das Feld, der Ball wurde freudig leicht und genau an den nächsten Mann weitergeteilt, da gab es kaum Hindernisse. Dazu hatten sie einen Sturm, der reichlich hoch und schnell, mitunter in Ausübung von viel Finesse vor dem Tor auftauchte, so dass die Riesaer Hintermannschaft oft nur aufgaben kann, denen sie einfach nicht Herr wurde. Die Riesaer sind ehrlich genug, zu sagen, dass wir schon lange nicht ein so flüssiges und feines Kombinationspiel in Riesa haben. Da konnte die Fortuna-Weissach nicht heran und man braucht sich nicht zu wundern, dass die Mannschaft in Stuttgart und Düsseldorf glänzende Rütteln erlebt. Bei Hartha fehlte Hünkel, der schon einige Spiele nicht mitmachte, der NSB. musste seinem Mittelführer Weisenbauer ersuchen. Weisenbauer hatte im Spiel gegen Fortuna eine Endsturzverletzung erlitten, weshalb er ausfiel. Das aber bedeutete für die Riesaer die Riebelease. Der Sturm wollte sein Bestes, aber hielt den Ball nicht vor, kombinierte zu engmaschig zusammen, war daher nicht produktiv genug, ganz abgesehen davon, dass viel zu wenig geschossen wurde. So konnte natürlich kein Erfolg herausbrechen.

In der ersten Halbzeit beherrschten die Harthaer das Feld. Sie hatten das Glück, mit der untergebenden Sonne zu spielen, was ein wichtiger Vorteil war. Schön im der zweiten Minute kamen die Gäste recht billig durch Weissenbauer zum 1. Tor. Die Riesaer waren dadurch recht auseinandergerissen, deckten schlecht ab und brachten nur selten einheitliche Handlungen auf. Wenn es doch mal gelückte, dann brannte es allerdings leichter vor dem Tor der Harthaer, ein bis zwei Tore hätten die Riesaer wohl erreichen können, aber es sollte nicht gelingen. Dagegen sind die Harthaer bereits in der 22. Minute zum zweiten Mal erfolgreich. Männer ist der Torjäger. Die Harthaer werden immer besser, wogenen die Riesaer fast ganz auseinanderfallen. Anfangs läufig fällt auch das 3. Tor, als Ergebnis famoser Zusammenarbeit. Dann ist Halbzeit.

Die Riesaer haben sich vorgenommen, nunmehr alles einzufordern, um eine höhere Niederlage abzubauen. Über erst sieht es gar nicht so aus. Denn schon in der 50. Min. kommt eine Rechtsflanke zu Weisenbauer, der das 4:0 prompt besorgt. Der Sturm war nicht abgedeckt, sondern ein solches Tor nicht fallen. Den Riesaern kann man nun nachhagen, dass sie trotz dieser glatten Niederlage nicht nachlassen, vielmehr ihre Leistungen immer mehr zu steigern versuchen, was ihnen auch gelang. Ja, es gelang ihnen noch viel mehr. Ob vorlicher Angriffsgeist brachte die Weisenbauer der Harthaer ins Wanzen. Als das die Riesaer merkten, lämpften sie mit doppelter Kraft. Dabei zeigte sich die Väderfreiheit und vor allen Dingen das hohe

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Besitzer mit an die August-Wiederauung.
bei Wiener Tagesschau

NSB. Freitag alle Straßengarten. Kameradschafts- und Dienstabend. Beginn 20.30 Uhr.

mal vor ihrem nächsten Volkskampf zu schaden. Alle NSB. — Glück zu!

Kameradschafts- und Dienstabend beim Wiener Sportverein

Am Freitagabend findet im Rest. Bürgergarten wieder ein Kameradschafts- und Dienstabend beim NSB. statt. Hierzu werden alle aktiven und passiven Mitglieder, sowie alle Jugendlichen erwartet. Verantwortlich für den Abend ist Kamerad Schneider.

NSB. Leipzig — Borussia Reichenbach 7:1 (3:1)

Die Saarländer, die mit ihrer bekannten Elf am Mittwoch in der Reichsmetropole antreten, müssten sich vor etwa 8000 Zuschauern doch geschlagen befeißen. Am ersten Spieltag leisteten sie den Beweiswürdigspielen noch harten Widerstand und gingen auch durch ihren Halbinken Schmidt in der 21. Minute in Alzeyrun. Dann aber gewannen die Saarländer immer mehr Überhand und steigten nach Beileiben durch 7 Tore von Hüttenmeister (4), Schön, Braunert und Thiele.

Aus dem Fußball- und Handballager

1. Hauptunde des Tschammerpofalbewerbs

Von den vier noch ausstehenden Spielen der 1. Hauptunde ist das Spiel zwischen Chemnitzer FC und Bremer Chemnitz auf Freitag, 13. Mai, vorverlegt worden. Das Spiel beginnt 18.15 Uhr.

Nach den weiteren drei Spielen bleibt es bei der Anschauung für Sonntag, 15. Mai, 18 Uhr. Es spielen auf den Plätzen der anerkannten Vereine: Sport. Garibau gegen SpV. 04 Dresden, VfA. Rodewisch gegen Concordia Plauen und Turm Leipzig gegen Sport. Markranstädt. Die Sportfreunde Markranstädt haben sich mit der Umlegung ihres Spiels nach Leipzig einverstanden erklärt.

Das Wiederholungsspiel um den Tschammerpofal zwischen SpV. Leipzig und Eintracht Leipzig kommt am Freitag, 20. Mai, 18.30 Uhr, auf dem Spielvereinigungsplatz zum Ausstrahl.

Die Spiele der 2. Tschammerpofal-Hauptunde, an denen noch insgesamt 12 Mannschaften beteiligt sein werden, kommen am 22. Mai (Sonntag) und am 23. Mai (Himmelfahrtstag) zum Ausstrahl.

Sachsen — Bayern am 23. August in München

Das bereits mehrfach verhobene Fußball-Auswahlspiel zwischen den Gaumannschaften von Sachsen und Bayern ist jetzt vom ländlichen Fußball-Gaußschwartz endgültig für den 23. August nach München abgeschlossen worden. Das Rückspiel wird im Frühjahr 1939 auf ländlichem Boden ausgetragen.

Ausflug zur Handball-Gauliga

Von den Ausflugsspielen zur Handball-Gauliga sei am vergangenen Sonntag das Treffen des TSV. Wünschendorf und SVW. Hainichen auf. Das Spiel wurde nunmehr auf kommenden Sonnabend, 14. Mai, neu angelegt.

Dänische Ringer siegten in Dresden 6:1

Im Kristall-Volksfest zu Dresden gastierte der Athletikklub Dan. Kopenhagen. Die Gäste waren leider nicht verpflichtet worden, sich vor dem Start wiegen zu lassen; sie gingen deshalb meist mit Übergewicht auf die Matte, was die Sachsen stark benutzte. Allein daraus resultiert der hohe Sieg der Kopenhagener, die auf ihrer Seite bisher dreimal wie folgt geschlagen wurden: in Prag 5:2, in Bamberg 4:3 und in Nürnberg 4:3. Bei dem Dresdner Kampf gewannen sie im Punktamgewicht durch Christensen gegen Sommer (Markneukirchen) nach Punkten. Im Federgerüst kam es zum einzigen Sieg der Sachsen durch Walther (Svenenau), der gegen Baucke nach Punkten gewann. Im Leichtgewicht war Svenenau (Dresden) gegen Wettner (Dresden) gegen Wettner (Dresden) gegen Wettner nach Punkten. Das gleiche Schicksal erlitt im Weltergewicht Wettner (Dresden) durch Sörensen. Im Mittelgewicht unterlag Dok (Dresden) gegen Brundt nach 7:40 Minuten durch Wettner. Im Halbmittelgewicht gewann Mellson (Dan) gegen Wæst (Weida) nach Punkten, und das letzte Treffen, die Schwergewichtsduell einanderlegung beendete Wæst (Dan) gegen Brundt (Weida) schon nach 8:15 Minuten durch Wæst (Weida) schon nach 8:15 Minuten durch Wæst (Dan).

Kleinalkalib-Mannschaftsschießen

im Deutschen Schützenverband

Am Sonntag, 8. Mai, veranstaltete die Ortsgemeinschaft Niels im Schützenheim der Tröbil. Schützengeellschaft ein Kleinalkalib-Mannschaftsschießen. An dem Schießen beteiligten sich je eine der Mannschaft der Tröbil. Schützengeellschaft Niels, des Schützenvereins Gudlig Niels-Weida und der Kleinalkalib-Abteilung vom VfA. Reichsbahn Niels. Die Schützen erzielten bei 15 Schüsse je 5 liegend-freiständig, kniend und liegend freiständig, militärische Anschlagsart folgende Einschlagsnoten:

Privil. Schützenaf.	VE. Gudlig	SL.-R. Abt. Niels	
Strande	158	Weinert	152
Müller	147	Mann	144
Winkler	146	Heifert	141
Roske	141	Gosch	139
v. Raabach	136	Scholze	131
Modler	127	Juric	124
Reinhold	124	Krebschmar	116
Chlert	129	Günther	112
Gahn	115	Wenzel	109
Taupik	82	Wagner	112
	1205	Schmidt	102
		1205	1106

erreichter Mannschafts-

durchschnitt 8,68 8,48 7,97

Am 21. und 22. Mai wird das Schießen auf dem Stande des VfA. Reichsbahn und später auf dem Stande des Schützenvereins Gudlig Niels-Weida fortgefahren. Die Mannschaft mit der besten Gesamtrangzahl erhält dann einen Wanderpreis. Bei dem nächsten Schießen werden die „Reichsbahner“ auf ihrem Stande versuchen, ihre Ausflüchte zu verbessern. Wie aber werden die „Schützen“ und die „Gudlig“ auf dem Stand der Reichsbahner abschiessen? Schon bei dem Beginn der Mannschaftsschieße konnte man feststellen, dass sie ihr Ziel nicht verfehlten werden. Sie sollen zu einem guten Zusammenspiel in der Ortsgemeinschaft und zu der Heran- und Weiterbildung möglichst vieler Schützen im Mannschafts-Schießen beitragen.

Das Große Dresdner Reitturnier als „1. Sachsenturnier“

vom Freitag bis Sonntag.
Das große Dresdner Reitturnier, das vom Dresdner Reitverein vom Freitag bis Sonntag durchgeführt wird, hat im diesem Jahre erstmals mit Zustimmung des Reichsstaatschafers Martin Mutschmann den Namen „Sachsenturnier“ erhalten. Das Turnier hat eine Reformbegehrung erhalten, wurden doch insgesamt fast 500 Einzelmeldungen abgegeben. Besonders stark sind die Reitvereinsmitglieder der Standorte Dresden, Riesa, Bautzen, Blauen, Großenhain und Torgau beteiligt, aber auch aus den Weitern der S.M., S.S. und O.S. sowie der freien Städten liegen viele Meldungen aus ganz Sachsen, Mitteldeutschland, Berlin und sogar aus München vor. Hervorragend ist aber vor allem die Masse des Pferdematerials und der Reiter, die beim Dresdner Reittturnier am Start stehen werden.

Das Turnier beginnt bereits am Freitag früh mit den Vorprüfungen in der Reitanstalt der Dresdner Kriegsschule und dem Geländeritt auf dem Dresdner Heller. Am Sonnabend früh werden die Vorprüfungen in der Reitanstalt der Kriegsschule fortgesetzt und am Nachmittag beginnen auf der südlichen Algentempelbahn an der Lennéstraße die Hauptprüfungen, die bereits 13 Uhr ihren Anfang nehmen. Das Jagdpringen zur Gebrauchsprüfung macht den Anfang und dann folgen der „Preis von Worishofen“ (Eignungsprüfung für Meisterreiter), das Jugend-Jagdpringen, die Dresdner Prüfung Klasse V und das Staffettenseitenspringen um den Preis des 4. Armeeförder, an dem sich zahlreiche Mannschaften der S.M. und S.S. aus Dresden und Wilsdruff sowie der städtischen Reitvereine beteiligen. Nach der Prämierung der Teilnehmer an der „Gebrauchsprüfung“ folgt ein Jagdpringen Klasse V um den Preis der Obersten Verwaltung für Prüfungen der Warm- und Kaliblupferde. Der leicht Wettbewerb des Sonnabends ist das zur „Großen Dresdner Gebrauchsprüfung“ abklappende Jagdpringen, das über den Gewinn des Preises der Bundesstadt Dresden entscheidet.

Auch am Sonntag früh gibt es noch Vorprüfungen in der Reitanstalt der Dresdner Kriegsschule, bis dann nachmittags 13 Uhr das große Programm des Haupt- und Schlusstag auf der Algentempelbahn seinen Anfang nimmt. Jüngst bestreiten 58 Pferde das „Gebrauchspringen um den Preis der sächsischen Industrie“, wobei Bemerkbar, die Fehlerpunkte erhalten, laufend sofort auscheiden müssen. Dochunterhant wird die Gebrauchsprüfung der Gebreite verlaufen, in der Schwer- und Leichtreiter vorgeführt werden. Nach dem ausschließlich den Frauen vorbehaltenen Amazonen-Jagdpringen folgt die Weiterprüfung der deutschen Jugend, eine Dressurprüfung, an der sich Mädchen und Jungen im Alter bis zu 18 Jahren beteiligen. Zwischen durch werden die Vorführungen der Kuban-Solaten, die auch schon am Sonnabend auftreten, die Solaten zu beller Begeisterung hinreichen. Die Solaten werden mit einer Fülle bewegener Reitertummlaute aufwarten und meisterhafte Beherbung ihres Pferde zeigen. Um den Preis des Dresdner Stammvereins geht es anschließend in einer Eignungsprüfung für Meisterreiter. Es folgt der Kampf um den von Reichsstaatschalter Martin Mutschmann ausgerufenen „Sachsenpreis“, um den sich in einer Dressurprüfung neun Pferde erster Klasse bewerben, unter ihnen der Olympiasieger Papio Baszuli unter Dr. Herrschel, der aber auf leuter gleichwertige Gegner trifft. Sechzig Pferde stehen beim Jagdpringen Klasse V im Kampf und streiten um den Preis der S.M.-Gruppe Sachsen. Dann reiten die Teilnehmer an der „Großen Dresdner Gebrauchsprüfung“, die aus Dressurprüfung, Geländeritt und Jagdpringen besteht, in die Kampfbahn ein und der Sieger darf den Preis der Bundesstadt Dresden in Empfang nehmen. Zum Schluss gibt es noch eine spannende Prüfung, das von 40 Bewerbern belegte Barrièrespringen (Jagdpringen Sc) um den Preis des Gruppenkommandos 3. Sekts Hindernisse von 90 bis 140 Centimeter Höhe sind zu bewältigen und die „Fehlerlooten“ suchen solange um je 10 Centimeter erhöhte Hindernisse, bis der Sieger ermittelt ist.

Beim Brüsseler Reitturnier

Schnitten die deutschen Reiter beim Südspringen recht gut ab. Obst. Hude wurde mit Arthur Zweiter. Außer ihm konnte nur noch Obst. Clave-Frankreich mit Olympia die 28 Goldrute fehlerlos bewältigen. Die bessere Zeit von 107,2 Sek. brachte dem Franzosen den Sieg ein, dann Obst. Hude benötigte 115,2 Sek. Mit Neolus schaffte er dann noch mit 78,8 Sek. die schnellste Zeit überhaupt, doch hatte Neolus zu viel Fehler gemacht. Ritter. Haase wurde mit Goldammer (16 Sprünge) Zweiter, Obst. Hude mit Neolus (14 Spr.) dritter, Obst. Brinkmann mit Erle (13 Spr.) Achter und mit Oberth (18 Spr.) Neunter bei 75 Teilnehmern.

Mercedes am schnellsten

Im Tripolis führten die drei Mercedes-Benz beim Training zum 12. Großen Preis von Tripolis die schnellsten Runden, die weit über dem vorjährigen Tiefpunkt lagen. Von Braunschweig kam auf 27,6, Garuccio auf 26,8 und Lang auf 24,1 Stundenkilometer. Bester Ausländer war der Sieger von Van und Cork, Dreyfus auf Delahaye, der 20,4 Stundenkilometer erzielte.

Korpsführer Häublein hat sich mit dem Flugzeug nach Tripolis begeben, um dem großen Autorennen am Sonntag beiwohnen. In seiner Begleitung befinden sich sein Adjutant NSKK-Gruppenführer Kreuzlin, Stabsführer von Ponter-Ehrendorff und NSKK-Gruppenführer Prinz von Hessen. Auf dem Rückzug finden in Rom Besprechungen mit den führenden Männern des italienischen Kraftfahrsportes statt.

Schachvereinigung Riesa gegen KDF-Schachgemeinschaft Kommaisch 7:4

Es ist Tradition in der Schachvereinigung Riesa geworden, die angebauten sportlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten und damit den kameradschaftlichen Willen gegenseitig zu beleben, sowie den besonderen Wert des Sports dadurch immer mehr zugänglich zu machen. Es standen sich somit am vergangenen Sonntag in Kommaisch obengenannte Mannschaften an 11 Brettern gegenüber. Die Riesaer Spieler gingen mit großem Ernst in den Kampf, umso mehr als es für sie eine Breitgetracht war, keinesfalls zu verlieren, zumal nicht in bester Begegnung angekommen werden konnte. Auch musste in Erwägung gezogen werden, daß es aufstrebende Mannschaften in sich haben und allen Gegenspielen favorit zu überwiegen. Doch das Kampfesherz brachte für Riesa den erwarteten Sieg. Immerhin war es ein schönes Ringen, wie es zwischen den wiederholten Begegnungen noch nicht stattgefunden hat! Und diese Tatjade mag jedem Spieler mit Stolz erfüllt haben, vor allen Dingen die der Gastgeber, welche wirklich gute Rücker besiegt.

Rückblick noch die Breiterfolge:
Riesa 7 : 0 **Kommaisch**
1. Golusinski 1 : ½ Petermann
2. Gisarel 1 : 0 Reichert
3. Bormann 1 : ½ Rubmedel
4. Reis 1 : 0 Müller
5. Striegler 1 : 0 Görtler
6. Körche 1 : 0 Weigandt
7. Pott 0 : 1 Schade
8. Bihari 1 : 0 Müller
9. Kunze 0 : 1 Mann
10. Bering 0 : 1 Wagner
11. Ulrich 1 : 0 Heil

Schlesische Baude durch Feuer zerstört

In Waldenburg in Schlesien. Die Baude auf der Vogelfanke bei Waldenburg, ein bekanntes Ausflugsziel, ist in der Nacht zum Donnerstag durch ein Großfeuer gänzlich zerstört worden. Der Schaden ist sehr groß. Nur dem Umstand, daß völlig Windstille herrschte, ist es zu verdanken, daß nicht noch ein Waldbrand entstanden ist.

Schwere Unwetter in Jugoslawien

Überschwemmungen und Bergstürze

In Jugoslawien. In allen Teilen des Landes sind schwere Unwetter niedergegangen. In Südserbien wurden ganze Dörfer durch wolkendichten Regen und durch das plötzliche Anströmen der Flüsse unter Wasser gesetzt, so daß die Bewohner die Nacht teilweise im Freien verbringen mußten. An vielen Orten kam es auch zu Bergstürzen und Straßenverschlüpfungen.



Amos von den Japanern eingenommen
Nach Meldungen aus Hongkong haben die Japaner den Vertragshafen Amos, der auf der gleichnamigen Insel vor der britischen Kronkolonie gelegen ist, eingenommen. Die Besetzung von Amos scheint der Schaffung einer neuen Basis für japanische Landungsstruppen und für die Luftwaffe zu dienen und damit größere Aktionen gegen Südchina anzurendigen. (Eßner-Dogenborg — M.)

Waffentände

	10. 5.	11. 5.	12. 5.	13. 5.	14. 5.	15. 5.
Melden:						
Komrat	+ 45	+ 20	+ 41			
Modrat	- 35	- 41	- 45			
Eiger						
Laun	- 24	- 28	- 26			

Schlacht-Viehmarkt-Bericht

vom 12. Mai zu Dresden

Schlachtviehartung und Wertklassen	Lebendgewicht	Schlachtviehartung und Wertklassen	Lebendgewicht
A. Schweine		B. Kühe	
Auftrieb 10 Stück		Auftrieb 300 Stück, zum Schlachthof direkt - St.	
a) vollfleischige, ausgemästete höchste Schlachtwerte		b) beste Mast- und Saugkühe	50,-
1. ältere		2. mittlere Mast- u. Saugkühe	51,-
2. ältere		3. geringe Saugkühe	52,-
b) sonstige vollfleischige		4. geringere Kühe	53,-
c) fischige			
d) gering gefährte			
B. Kühe		C. Kühe	
Auftrieb 10 Stück, zum Schlachthof direkt - St.		Auftrieb 50 Stück, zum Schlachthof direkt - St.	
a) ältere vollfleischige höchste Schlachtwerte		b) beste Mast- und Saugkühe	54,-
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete		2. mittlere Mastkühe	55,-
c) fischige		3. ältere Kühe	56,-
d) gering gefährte		4. geringe Kühe	57,-
C. Kühe		D. Schafe	
Auftrieb 50 Stück, zum Schlachthof direkt - St.		a) beste Schafe	58,-
a) ältere vollfleischige höchste Schlachtwerte		b) mittlere Schafe	59,-
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete		c) fischige	60,-
c) fischige		d) geringe Schafe	61,-
D. Schafe		E. Schweine	
Auftrieb 400 Stück, zum Schlachthof direkt - St.		Auftrieb 400 Stück, zum Schlachthof direkt - St.	
a) feinste Kalbfleisch - über 300 Pf.		1. feine Speckschw. 270-300	52,5
b) vollfleischige - 240-260 Pf.		2. volle Schweine 240-270	53,5
c) fischige - 200-240 Pf.		3. drossl. von 200-240 Pf.	54,5
d) fischige - 180-200 Pf.		4. drossl. von 180-200 Pf.	55,5
e) fischige unter 180 Pf.		5. Kalbsfleisch von 120-160 Pf.	56,5
f) andere Schafe		6. Kalbsfleisch unter 120 Pf.	57,5
F. Rinder		G. Rinder	
Auftrieb 300 Stück, zum Schlachthof direkt - St.		Auftrieb 300 Stück, zum Schlachthof direkt - St.	
a) feinste vollfleischige ausgemästete höchste Schlachtwerte		1. feine Speckrind. 270-300	58,5
b) vollfleischige		2. volle Rinder 240-270	59,5
c) fischige		3. drossl. von 200-240 Pf.	60,5
d) gering gefährte		4. drossl. von 180-200 Pf.	61,5
G. Rinder		H. Rinder	
Auftrieb 300 Stück, zum Schlachthof direkt - St.		Auftrieb 300 Stück, zum Schlachthof direkt - St.	
a) feinste vollfleischige ausgemästete höchste Mastkühe		1. feine Speckrind. 270-300	62,5
b) mittlere Mastkühe und ältere Mastkühe		2. volle Rinder 240-270	63,5
c) gerinnere Kühe und ältere Kühe		3. drossl. von 200-240 Pf.	64,5
d) fischige Kühe		4. drossl. von 180-200 Pf.	65,5
H. Schweine		I. Schweine	
Auftrieb 400 Stück, zum Schlachthof direkt - St.		Auftrieb 400 Stück, zum Schlachthof direkt - St.	
a) feinste Kalbfleisch - über 300 Pf.		1. feine Speckschw. 270-300	66,5
b) vollfleischige - 240-260 Pf.		2. volle Schweine 240-270	67,5
c) fischige - 200-240 Pf.		3. drossl. von 200-240 Pf.	68,5
d) fischige - 180-200 Pf.		4. drossl. von 180-200 Pf.	69,5
e) fischige unter 180 Pf.		5. Kalbsfleisch unter 120 Pf.	70,5
f) andere Schafe		6. Kalbsfleisch unter 120 Pf.	71,5

Die Preise sind Marktpreise für jüngst gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Statt für Frisch-, Markt- und Verkaufssteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein.

Geschäftstagung: Kinder u. Schafe beispiellos, Kühe schlecht. Schweine vertieft

Überstand: 2 Ochsen, 6 Kühe.

genau und un-

und e-

kan-

radic-

ander-

gehei-

So nu-

der w-

brand

groß

es in

gemb

mal o-

geite

wund

Deut-

Diese

zum

den

Aber

berge

ten

Land

berge

Stim

Heim

Bau

den

aus

hoch

Herbergen sind eine Heimat der Jugend

Jugendherbergen in der ländlichen Landschaft

Wir jungen Menschen kennen das Erlebnis der Fahrt. Oft sind wir viele Wochen lang durch die deutschen Landschaften gewandert, haben die Berge und Täler gesehen und uns der Wälder gefreut. Aus dem Land, seinem Boden und seinen Menschen erwuchs uns eine Kraft, die uns stark machte. Das Erlebnis der Fahrt wurde etwas Bleibendes, das in unserer Erinnerung nachlang und den Alltag noch manchmal schön sein ließ. Das war die Fahrt.

Mit dieser Erinnerung verbanden wir über ein anderes, das war der Gedanke an die Häuser, in denen wir die Nächte verbracht. Sie waren unterschiedlich. Die einen waren schön und aus der Landschaft erwachsen. Sie trugen einen häuslichen Geist in sich und verleiteten uns, noch einen oder zwei Tage länger zu bleiben. Die anderen waren weniger schön. Wir verließen sie immer sehr rasch. Die Jugendherbergen sind mit unseren Fahrten so eng verbunden, daß ihr Zustand und Aussehen bestimmt war für unsere Wanderstage. Wir danken ihnen Abend voll ihrer Erlebnisse und Stunden froher Kameradschaft. An viele Landschaften auf unseren Fahrten können wir uns nicht mehr genau erinnern, an die Jugendherbergen aber, die unser Heim waren, denken wir bestimmt und sehr

Unbau erweitert werden soll, sind gegenwärtig Märkneiter Erholungsstädte untergebracht, die sich hier, in dieser herrlichen Gegend erholen sollen. Durch den Unbau wird auch diese Jugendherberge allen Anforderungen entsprechend ausgestattet. Das alte Gebäude hat immerhin heute noch eine jährliche Übernachtungszahl von 10.000 aufzuweisen.

Der Bau von Jugendherbergen ist eine ideale Angelegenheit. Was Begeisterung für die heutige Jugend und Liebe zur Herbergsstätte hier vermag, beweist der Leipziger Baumeister Albin Neumann, welcher der deutschen Jugend die Herberge Warmbad stiftete. Hoch auf der Höhe gelegen, entsteht ein einsatztiger Bau, der in seiner Ausführung ideal und vorbildlich ist. An das Hauptgebäude schließt sich ein Nebengebäude mit einer Terrasse an. In der Umgebung soll ein großes Sportgelände entstehen. Das Hotel wird 150 Betten erhalten. Gewiß ist eine solche Stiftung eine Ausnahme, aber sie beweist, daß die deutschen Jugendherbergen auch Förderer haben.

Die Herberge — ein Wirtschaftsfaktor

Bei den Jugendherbergen darf man nicht vergessen, daß sie auch ein wirtschaftlicher Faktor sind. Ungewisse

räume und 15 Tagessäume, die nach den einzelnen Landschaften ausgeschaltet sind. Die Nähe dieser Burg ist auf das Modernste eingerichtet und kann über 1500 Personen versiegen. Gerade diese Jugendherberge ist eine einzige Schule für die deutsche Jugend.

Neben der großen Jugendburg steht der Landesverband Sachsen in der Lauta, in dem Jugendhof Wallenberg, eine andere markante und schöne Jugendherberge. Hier ist die ländliche Herberge in einer idealen Form ent-



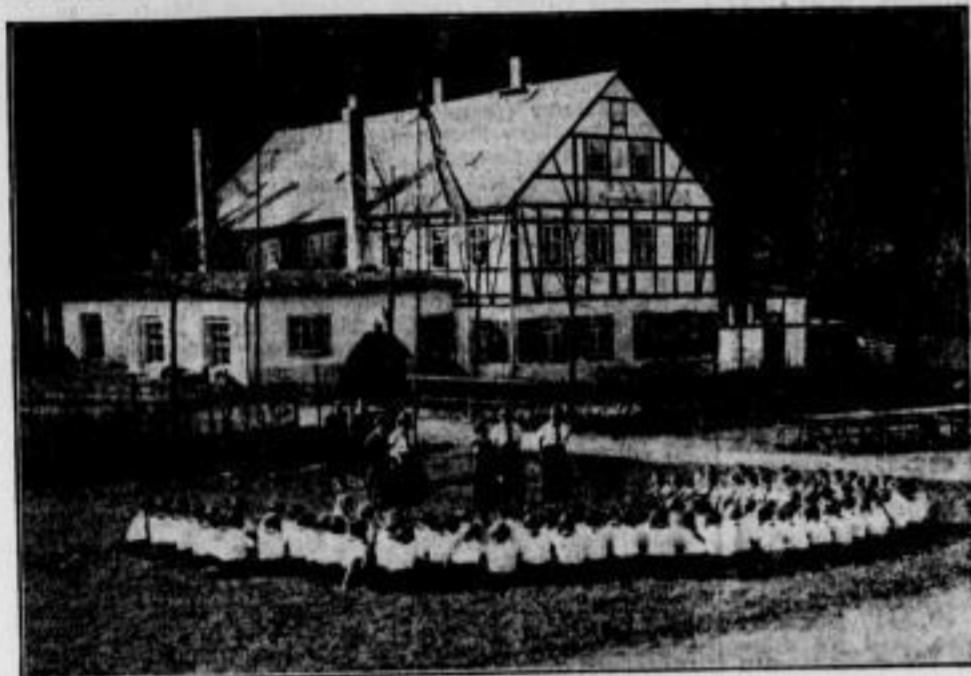
Espel und Wandern ist die Hauptbeschäftigung

standen. Daß dieser Bau schön gelegen ist, ist selbstverständlich. Hier befinden sich große Spielplätze und auch Ackerelände. Ein Fischteich und Weiden vervollständigen das Bild einer häuslichen Herberge, die hier gut und praktisch eingerichtet ist.

Königstein und Ostrau

In einer schönen Anhöhe des Elbsandsteingebirges, den charakteristischen Bergen gegenüber, mit einem weiten Blick in das romantische Elbtal liegt die Jugendherberge Königstein. Ende 1936 wurde der Bau eröffnet, der 150 Betten und über 20 Röllager enthält. Diese kleine Unterkunft mit ihren acht Schlafräumen und drei Tagessäumen ist eine hübsche Kleinherberge, die in einer bescheidenen Nähe liegt. Sie erfreut sich als Schullandheim eines regen Zuspruches, was nur für ihre gute Lage und vollkommene Einrichtung spricht.

Weiter in das Elbsandsteingebirge hinein, auf der Ostrauer Scheibe, liegt die größte Sandjungendherberge des THJ-Ostrau. Hoch über dem Kirnitzschtal gelegen, bietet der ehemalige Bauernhof für 370 Besucher Platz zur Übernachtung. In den 270 Betten kommen 100 Röllager. Im vergangenen Jahr wurden 41.600 Übernachtungen gezählt. Die Jugendherberge steht damit an einem beachtlichen Platz in der Reihe der ländlichen Herbergen. Das Wohnhaus erinnert noch am stärksten an den alten Namen, Bauerhof. Sein Tagessaal hat auch den alten Namen,



Beim Abendsonnenchein sitzt die Jugend vor der Herberge, um fröhliche Lieder zu singen

(Foto: H. Casper, Dresden — M.)

genau zurück. Diese Häuser waren bestimmt für und untere Kameraden. Schon ihr äußerer Bau konnte uns etwas geben, was man in der Landschaft nicht finden kann. Gewiß erlebten wir auch auf unserer Fahrt Kameradschaft. In den Herbergen war aber das Zusammenleben anders. Wir waren mit Menschen zusammen, die wir nie gesehen und gekannt hatten und fühlten uns doch mit ihnen verbunden. Keiner von uns gab dem anderen etwas. So wurden aus den Jugendherbergen Erziehungsstätten, der wir uns nicht zu schämen brauchen.

Heime in der Landschaft

Von dem Wert oder Unwert der Jugendherbergen braucht man heute nicht mehr zu reden. Wir sind in ihnen groß geworden und verbinden ihnen viel Schönheit. Wenn es in der Jugendzeit unserer Väter auch noch keine Jugendherbergen gab, so werden sie doch heute, wenn sie einmal ein solches Jugendheim gesehen haben, von ihnen beeindruckt sein. Für unsere Väter mag es auch etwas verwunderlich erscheinen, daß in diesen Jugendherbergen in Deutschland jährlich 8 Millionen junge Menschen wohnen. Diese Jungen und Mädel leben in den Jugendherbergen zum Teil besser als daheim. Sie kommen vielleicht aus den großen Städten und haben noch nie einen Wald am Abend erlebt. Wie müssen für sie die Tage in einer Herberge mitten im Wald, viele Kilometer von einem großen Ort fort, erlebnisreich sein! Sie wissen nicht, was Landschaft eigentlich bedeutet und stehen nun mitten in ihr.

Es ist schon nicht ganz unbekannt, daß die Jugendherbergen immer an den schönsten und für die Jugend bestimmtesten Orten gelagert werden. Man hat diese Heime auch häufig an die Landschaft angeglichen. Diese Bauten müssen schon etwas Besonderes sein, denn außer dem Zweck sollen sie einer Idee dienen. Sie sollen aber auch Heime sein, in denen sich Jungen und Mädel heimisch fühlen. „Jede Jugendherberge ist ein Elternhaus“ ist der Leitsatz des diesjährigen Opfer- und Werbelages.

Schafft Jugendherbergen

Gewiß heißen wir heute schon viele Jugendherbergen. Ein großes Netz zieht sich durch ganz Deutschland. In dem Gebiet unseres Landes Sachsen zählen wir allein 120 solcher Heime. Aber die Zahl ist lange nicht ausreichend, wenn man bedenkt, daß in unserem Land jährlich 428.000 Jugendliche die Herbergen benutzen. Viele von ihnen sind auch in einem schlechten Zustand. Sie entstanden in einer Zeit, in der man froh war, überhaupt eine Jugendherberge zu besitzen. So kann man sie nur als einen Behelf ansiehen, der einmal erlebt werden muß.

Nun soll in Sachsen in diesem Jahr mit fünf Bauten begonnen werden. In Rauenstein, in Kronenstein, in Moritzburg, in Dahlen und in Warmbad sollen Neubauten oder Umbauten errichtet werden, die ein Aufklang sind zu einem großartigen Bauvorhaben, das der Jugend gute und schöne Heime geben soll.

In Kronenstein besteht eine kleine Jugendherberge, die durch den zürcherischen Ortsverband durch Unterstützung des Landessverbandes in einem kleinen Anwesen eingerichtet wurde. 1937 übernahmten in diesem kleinen, in feiner Weise ausreichenden Bau 1000 Jugendliche. Viele Jugendlichen mußten abgewiesen werden. In dieser herrlichen Gegend soll der Neubau, der gleich bei dem Orte geschaffen wird, allen Anforderungen gerecht werden. Es ist ein Bauwerk in Angriff genommen worden, das in seiner Bauform den Erzgebirgshäusern angeglichen ist. Außerdem soll er 150 Betten enthalten. In Moritzburg ist hier ein Heim geplant, das, auf einem Abhang stehend, einen wunderbaren Ausblick bietet.

Bei der Belebung des Bautenbaus in Moritzburg hatten wir ein nettes Intermezzo. In dem alten Bau, der räumlich nicht mehr ausreicht und durch einen

Mengen an Lebensmitteln werden hier täglich in der Hauptwanderzeit verbraucht. Zum großen Teil werden diese Lebensmittel zentral eingekauft. Dennoch fällt ein großer Teil auch auf die Orte, in denen die Herbergen liegen. Über diesen Einkauf von Lebensmitteln hinaus sind die Jugendherbergen aber daran gegangen, sich selbst Kleinvieh zu halten. So findet man bei jeder Jugendherberge heute einen großen Hühnerstall. Auch Schafe und Schweine werden gehalten.

Diese Tierhaltung ist keine Spielerei, obgleich ihr nur eine Nebensächliche Bedeutung kommt bei den großen Mengen, die täglich verbraucht werden. Die Schlachtfeste in den Jugendherbergen sind Reste für die Jungen und Mädel. Die Herbergsestern können sich in den Würken und Schinken eine Reserve, außerdem freut es die Jugendlichen, wenn sie Wurst von einem selbst gemästeten Schwein essen. Durch diese Kleintierzucht ist man auch in der Lage, das Essen zu verbessern. Den jungen Wanderern

Die Jugend braucht Herbergen!

Generalfeldmarschall Ministerpräsident Hermann Göring zum Reichssport- und Opferfest der Hitlerjugend

Zum Reichssport- und Opferfest, den die Hitlerjugend am 14. und 15. Mai durchführt, hat Generalfeldmarschall Ministerpräsident Göring folgenden Aufruf erlassen:

Die deutsche Jugend soll das Großdeutsche Reich, diese tolle Gründung unseres Führers, in seiner Vielgestaltigkeit und reichen Gliederung kennen lernen. Sie sollen die Stätten seiner heroischen Geschichte und seiner einzigartigen alten Kultur unanständliches Erlebnis werden. Nur wer sein Vaterland kennt, wird es stets mit Stolz sein können und ihm in guten und schweren Zeiten die Freude halten.

Das Jugendherbergswerk hilft der Jugend, dieses Ziel zu erreichen. Das ganze deutsche Land in Ost und West, in Nord und Süd muß mit geräumigen und schönen Jugendherbergen versorgt werden.

Hilft unseren Jungen und Mädeln Jugendherbergen bauen!

soll für wenig Geld ein ausreichendes und gutes Essen geboten werden. Das ist das Prinzip aller Jugendherbergen im ganzen Reich.

Jugendburg — Jugendhof

In der Reihe der Jugendherbergen des Elbsandsteingebirges nimmt die Jugendburg Hörschel eine Sonderstellung ein. Nicht nur räumlich mit ihren 900 Betten und vielen Tagessäumen, sondern auch in ihrer ganzen Anlage. Die alte Burg mit ihren vielen Gebäuden, die alle die Namen der markantesten deutschen Städte tragen, wurde 1936 als Jugendherberge gegründet, was sie auch bis auf eine kurze Zwischenzeit blieb. Trotz der vielen Unterländen ist hier für die einzelnen Gemeinschaften eine abgeschlossene Unterbringung möglich. Von den Mauern herab hat man einen weiten Blick in das Polenztal. Neben größeren gibt es hier eine Anzahl kleinerer Höfe, in denen



Die frische Luft macht Appetit. Die Jungen strecken sich nach Bratwurst und Bananenkaviar

grüßt. Übernommen. Die Scheune wurde aber von Grund auf umgebaut. Aus der Tenne wurde ein großer und schöner Tagessaal. — Neben Ostrau besteht der Landesverband noch am Altkelstein eine schöne Herberge, die ganz abgeschieden im Walde liegt. Auf ihrer großen Terrasse hat man einen weiten Blick weit über die Grenze hinaus.

Schulungsstätten der Jugend

Wir haben in diesen Tagen viele sächsische Jugendherbergen gesehen. Wir haben die Jugend, die in diesen Häusern wohnen und schlafen dort, beneidet. Sie heißt bei Schulungsstätten, wie sie nicht schöner sein können. Bei allen diesen Häusern müssen wir aber bedenken, daß hinter ihnen eine ideale Leistung steht. Was so gewaltig und groß vor uns steht, ist aus kleinen und großen zusammengetragen worden, die zu einem Teil auch von den Werbe- und Opfertagen kamen. Bis vor zwei Jahren brauchte man diese Gelder noch, um Schulden zu tilgen. Heute ist der Jugendherbergsvorstand soweit, die Gelder für Neubauten anzulegen. Diese Bauten sind notwendig, denn in ihnen sollen junge Menschen ein Erlebnis haben, sollen heranreisen und erstaunen. Jede kleine Summe, die an dem Opferfest einkommt, hilft der deutschen Jugend Heime bauen, Heime, die ein Elternhaus sein sollen.

Leitspruch für 18. Mai 1928

Die Völker und die einzelnen Menschen sind am besten, wenn sie am fröhlichsten sind, und verdienen den Himmel, wenn sie ihn genießen.
(Jean Paul).

Hast Du schon mal daran gedacht?

Ob die Frau berechtigt, von ihrem Mann den Abschluss einer Lebensversicherung zu fordern?

Das wäre töricht, meint manche, und könnte den Unheil erwecken, als ob ich auf ein frühes Ableben des Mannes spekuliere! Der Mann sagt: Ich bin nicht zur alleinigen Verantwortung der Frau da.

Und wie oft hört der Versicherungsvertreter von beiden Seiten bei Hinweisen auf die Sicherstellung der Kinder: Die brauchen nicht verwöhnt zu werden und sollen später selber leben, wie sie fertig werden. Und hat auch niemand geholfen!

solchen verantwortungslosen, selbstsüchtigen Kreaturen ist nur einmal der Besuch in einem Trauerhaus empfohlen. Mit Recht sagt ein alter Spruch: Wenn jede Frau würde, was jede Witwe weiß, dann wäre jeder Mann verschwunden!

Die Gattin, die zugleich Mutter ist, hat nicht nur ein Recht, sondern sogar die heilige Pflicht, die Ausbildung und Zukunft der Kinder auch für den Fall, daß der Verdienst des Vaters einmal wegfallen sollte, sicherzustellen. Über will vielleicht der kleine Angehörige und Arbeitnehmer Frau der Notwendigkeit ausleben, bei seinem vorzeitigen Tode in der Fabrik oder anderswo Arbeit suchen zu müssen, um das Roßgeld für die untergebrachten Kinder zu decken? Über soll seine Familie den Almosen freimachen und abgehn?

Aber auch die kinderlose Frau hat alles Recht zur Bejahung obiger Frage. Die Mehrzahl der heutigen Frauen war vor ihrer Heirat in einem Beruf tätig. Wird der Mann vorzeitig, wird sie wieder verloren müssen, darf ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Es wird jedoch nicht leicht sein, eine der früheren gleichwertigen Stellung zu erhalten. Hätte sie nicht geheiratet, so wäre sie heute unabhängig; sie hätte verdienen und sparen können, hätte durch eine eigene Lebensversicherung für ihr Alter gesorgt. Ist es nun nicht gerade Pflicht des Mannes, die Frau für das, was sie abgegeben hat, durch eine Lebensversicherung zu entschädigen?

Der Abschluss einer Lebensversicherung darf nicht irgendwelchen Anschaffung gleichgestellt werden, für die man einen günstigen Zeitpunkt abwartet. Hier handelt es sich um eine unvergleichliche Sparmaßnahme, die unter allen Umständen der Familie zugute kommt. Sie muß daher auch in jedem Haushalt einen festen monatlichen Ausgabenplan ausmachen.

Die deutschen Versicherungsgesellschaften geben jedem, auch bei bescheidenem Einkommen, eine Möglichkeit, daß eigene Alter oder die Zukunft der Familie zu sichern! Schön für täglich 10 Pfennig, die in dafür zur Versicherung gesetzten hübschen Kassen, Kalendern oder dergleichen monatlich angekennelt werden, können auf die bequemste Weise für Arbeits- und Militärdienst, für Berufsausbildung und Geschäftsrückgründung sowie für die Absteuer der Brutt die erforderlichen Summen zusammengelegt werden.

Die Versicherung bietet gegen das gewöhnliche Vorrecht, daß neben dem heilsamen Zwang zur Rücklage seines monatlichen Beitrags die für den beabsichtigten Zweck gewünschte Endsumme unbedingt erreicht wird, selbst für den Fall, daß der Spater (Vater, Bruder, Onkel, Tante oder Sohn usw.) vorgezogen stirbt. In diesem Falle sind nämlich im allgemeinen keine weiteren Prämien mehr zu bezahlen, obwohl die vereinbarte Versicherungssumme zum bestimmten Zeitpunkt in voller Höhe auszahlbar wird!

Die große volkswirtschaftliche Bedeutung, die der Frau als Verwalterin des Einkommens des Mannes kommt, legt ihr auch die Pflicht auf, sich gerade über solche Versicherungsfragen zu orientieren. Die verantwortungsbewusste Frau wird nicht ihre und der Familie Zukunft einer ungewissen "anrüdigen" Fürsorge überlassen, sondern kraftvolle Vorzüge treffen gegen die Widerwärtigkeiten des Schicksals.

So hat die Frau nicht nur ein Recht, sondern sogar die Pflicht, ihren Mann um die hierzu einzige zweitmäßige Prämie, den Abschluss einer Lebensversicherung, zu bitten.

SCHUSS IM FUNKHAUS

Das Schicksal einer jungen Sängerin / M. Oberlin

Gespielt in Tonspuren-Saal von Max Reinhardt und Max Reinhardt

III. Fortsetzung

Schaub war aufgeregert, wußte die Süße des Rautes mit seinem Tod.

"Also vor allem: gute Beziehung?"

"Audien Sie Ihr kriminellisches Schaffen nicht!" sagte Robert bittend und warm. "Sie tun ein gutes Werk für Robertius und Robertius."

Schaub sah überrascht zurück.

"Robertius? Der Täter ist — —"

"Robert Robertius — — jetzt, wo ich weiß, daß nichts gegen ihn unternommen wird, kann ich Ihnen ja auch den Namen sagen..."

Schaub griff sich an die Stirn. "Ich begreife jetzt... Der junge Robertius liebt Henry Coort."

"Ja, sehr. Es ist ein Wunsch des alten Herrn, aus den beiden ein Paar zu machen. Bis vor einiger Zeit schien auch alles so zu werden, wie der alte Herr es sich dachte. Bis dann diese unglaubliche Rettung..."

Schaub drückte den Patienten sanft zurück. Denken Sie nicht mehr daran, seien Sie ruhig. Ich schicke Ihnen jetzt für die nächsten fünf Minuten Schlaflösung. Und dann sollen Sie endlich ruhen — —"

Schon kam der Krankenwagen.

* * *

Henry Coort und ihr Onkel standen in der Halle des Hauses Robertius. Es war eine hohe Halle mit alten kostbaren gotischen Bildern, die Wände trugen den Schmuck alter Gemälde, es war ein beeindruckendes Zusammenspiel: die dunklen Töne der sanft verzierten Bilder und das eichenholz verzierte Holz der Täfelung.

Ein alter Dienstbot nahm beiden die Münze ab. Henry Coort stand unbeweglich da und blieb zu Boden, ihre Schultern bebten noch immer leise.

"Komm, Küb, schlaf!" sagte der alte Herr an ihrer Seite gütig. "Es war alles etwas viel..."

Henry Coort hob langsam die Augen.

"Du hast recht gehabt, Onkel. Ich hätte niemals ge-

Kunst und Wissenschaft

Regers Violinkonzert

wird im Rahmen der diesjährigen Berliner Kunstwochen aufgeführt

Das Deutsche Neger-Fest 1928 im Rahmen der diesjährigen Berliner Kunstwochen wird am 18. Mai mit einem Konzert des Philharmonischen Orchesters unter Leitung von Carl Schuricht eröffnet.

Das Programm umfaßt zwei große Werke: Die Variationen und die Auge für großes Orchester über ein Thema von R. A. Hiller (Opus 100) und das Konzert für Violine mit Begleitung des Orchesters in A-dur (Opus 101). Solist ist Georg Kulenkampf (Geige). Vor allem die Aufführung des Violinkonzerts, dieses gewaltigen, fast eine Stunde dauernden Werkes, wird die Aufmerksamkeit interessieren. Das Violinkonzert ist in Berlin selten und seit Jahren überhaupt nicht mehr gespielt worden.

Es hat symbolische Bedeutung, daß sich die NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" entschlossen hat, gerade diesen Abend als ihren Beitrag zu dem deutschen Neger-Fest zu geben.

Anzeigen für die Sonnabendausgabe des "Riesaer Tageblattes"

mit Ankündigungen für Sonntag oder Montag sowie man sofort abgeben lassen. Anzeigen-Annahme und unentgeltliche Hilfe bei Anfertigung von Anzeigen täglich von früh 8 Uhr ab.

Geschäftsstelle des Riesaer Tageblattes / Riesa 1237

Die Rosakensbraut

im Theater des Volkes in Dresden

Operette in drei Akten von Kurt Reich und Eduard Gajancic

Musik von Eduard Gajancic

Nachdem das Theater des Volkes in Dresden im vergangenen Jahr die Operette "Geheimnis einer Nacht" von Gajancic mit großem Erfolg gespielt hat, ist jetzt vom gleichen Komponisten "Die Rosakensbraut" auf den Spielplan gesetzt worden. Gleich bei den ersten Aufführungen wurde das Konzert mit großem Beifall aufgenommen. Die Handlung spielt in dem Kabarett "Moria" in Budapest, wo die Hörer mit Daisy Kennedy, einer amerikanischen Sportstudentin bekannt gemacht werden, die als Preisträgerin eine Europatrophäe von ihrer Universität gewonnen hat. In ihrer Begleitung befindet sich der Dichter Bobbi, der ihr vertraglich als Meisterschiff verpflichtet wurde und der sie schlußlos liebt. Umso schwieriger ist es für den ungarischen Offizier interessiert sich Daisy indessen für den Kabarettänger Fedor Iwanowitsch, der allabendlich im Kabarett auftritt und russische Lieder singt. Fedor liebt, der Kolat steht auf der Wacht. Ehe aber Liebespannungen Daisy beginnen, tritt die Sängerin Sonja auf, die sich ebenfalls sehr für Iwanowitsch interessiert. Damit nimmt das reizendste Spiel von allerhand Verfehlungen und witzigen Episoden seinen Anfang, wozu ein Gartenfest in der Villa des reichen Amerikaners Knox herbeigesogen ist. Iwanowitsch zieht sich eine Spionageangelegenheit und das dämmere Gespenst der Spill gekleidet durch all das bunte Treiben mit seinem unbeholfenen Tun. Durch Tanz- und Ballettseinen, witzige Wortspiele und Gesänge (Duet: Wenn die blonde Stunde kommt; Was holt Du denn; Von träumt so gern; Komm du mein reizendes Wiener Kind usw.) ist für Kurzwellenmannigfachheit Art gelöst. In den Hauptrollen spielen Rudolf Kempe als Kabarettänger Fedor Iwanowitsch, Lotte Carola als Sonja Petrovna, Georg Brücke als Major Knox, Fee von Reichsberg als Daisy Kennedy und Pepi Schreger als Bobbi Show. Als SPV-Gespenst tritt Willy von Hendrichs auf. Die musikalische Leitung liegt in den Händen Hugo Veneklaas. Hans Kammerling hat zu der Operette prächtige Bühnenbilder geschaffen und Georg Brücke die Inszenierung bestens begleitet.

A. Hempel.

Rechts oben: Eine Szene aus dem Kabarett "Moria". Ein junger Mann steht auf einer Bühne und singt in ein Mikrofon. Eine Frau sitzt im Hintergrund und schaut zu ihm hin.

Rechts unten: Eine Szene aus dem Kabarett "Moria". Ein junger Mann steht auf einer Bühne und singt in ein Mikrofon. Eine Frau sitzt im Hintergrund und schaut zu ihm hin.

Kampf dem Verderb

Rübenzettel:

Freitag mittag: Gefüchte Rübenzelle, Tomatenzelle Kartoffeln. Grüner Salat. — Abend: Selleriekartoffeln (Kartoffelsuppe vom Mittag), Quarkbrei (evtl. Rest von Freitag).

Selleriekartoffeln: 500 Gramm gekochte Kartoffeln in Scheiben schneiden, 500 Gramm Sellerie waschen, schälen, in kleine Würfel schneiden, in heißem Fett langsam braten, die Kartoffeln hinzugeben, durchdrücken leicht salzen.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Freitag, 18. Mai

5.05: Aus Königsberg: Muß für Friedensfeier. — 6.30: Aus Königsberg: Feiablonger. Das Musikkorps eines Infanterieregiments. — 9.40: Kleine Turnstunde. — 10.00: Der Deich. Hörspiel von Hermann Weinreich. — 10.30: Aus Leipzig: Wehe, wenn sie loslassen! Rundfunkbericht aus einer Motorsportwettkampf der Hitler-Jugend. — 10.45: Sendepause. — 12.00: Aus Bremen: Muß zum Mittag. Das Freie Niemann-Blasorchester. — 13.15: Aus Bremen: Muß zum Mittag. Die Bremer Stadtmusikanten. Siegfried Borries (Violino). — 13.15: Kinderliederlinden. Neue Kinderlieder. — 13.30: Der lustige Mai bringt uns fröhlichen Sommer. Anschieben: Programmhinweise. — 16.00: Muß zum Nachmittag. Das Unterhaltungskorps des Deutschlandsenders; dazu Muß auf dem Trautonium. In den Paufe 17.00: Aus dem Feiertag. — 18.00: Geist, werde wach! Feierstunde zum fünften Todestag des Dichters und Denkers Paul Ernst. — 18.25: Sieber, Kurt Schramm (Gesang), Rudolf Schramm (am Flügel). — 18.40: Muß für Deutschland. — 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! Sommer nur lächeln... — 20.00: Die Berliner Philharmoniker spielen. — 21.00: Deutschlandradio. — 21.15: Deutsche und italienische Opermelodien (Industrieballplatten und Aufnahmen). — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 23.00: Aus Stuttgart: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Das kleine Rundfunkorchester. — 24.00—2.00: Aus Stuttgart: Nachtmusik. Zwischen 0.00 und 2.00: Feierabend der Deutschen Feuerwehr.

Reichssender Leipzig

Freitag, 18. Mai

6.30: Aus Königsberg: Feiablonger. Das Musikkorps eines Infanterieregiments. — 8.30: Aus München: Runder Klängen zur Arbeitspause. Die Münchener Rundfunkkommissie. —

9.30: Mailänder Sieg! Spielfest. — 10.00: Aus Dresden: "D-Mag" kehrt nach London. Hörfelder aus der Arbeit der Deutschen Postbank. Von Kurt Weißheit. — 10.30: Wehe, wenn sie loslassen! Rundfunkbericht vom Dienst einer Motorischen der Hitler-Jugend. — 11.00: Sendepause. — 11.30: Wehe vor Jahren. — 11.45: Weniger Arbeit, mehr Erregung durch Schlepper. — 12.00: Aus Hellingenstadt: Muß für die Arbeitspause. Der Mußtag der SW-Standarte 92 (III). — 13.15: Aus Saarbrücken: Mittagsförmert. Das Große Orchester des Reichssenders Saarbrücken. Rudolf Bleymehl (Schlagzeug). — 14.00: Zeit, Nachrichten und Worte. Anschieben: Worte nach Tisch (Industrieballplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks). — 15.00: Deutsche Kolonialpioniere in Afrika; Gustav Radigal. — 15.20: Aus Dresden: Konzertstunde. — 15.45: Wissen und Fortschritt. — 16.00: vom Deutschnlandsender: Muß am Nachmittag. Das Unterhaltungskorps des Deutschnlandsenders. Dazu: Muß auf dem Trautonium. — 18.20: Tanz über, tanz näher! Fröhliche Kantate von Karl Schäfer. — 19.10: Aus Gera: Blaskonzert. Das Musikkorps eines Schützenregiments. — 20.00: Wie die kleinen Jungen, so zwitschern nicht immer die Jungen! Eine dicke Liebes- und Schlagerfolge. Gemeinschaftsfeier Leipzig/Danzig. — 22.20: Zum 50. Geburtstag von Karl Haarmann. (11. Mai 1858 bis 4. Februar 1921). — 22.40 bis 24.00: Tanz und Unterhaltung. Ilse Gubelt (Sopran), Altonabüro Curt Mahr und Novelle Otto Friede.

Rechts oben: Eine Szene aus dem Kabarett "Moria". Ein junger Mann steht auf einer Bühne und singt in ein Mikrofon. Eine Frau sitzt im Hintergrund und schaut zu ihm hin.

Rechts unten: Eine Szene aus dem Kabarett "Moria". Ein junger Mann steht auf einer Bühne und singt in ein Mikrofon. Eine Frau sitzt im Hintergrund und schaut zu ihm hin.

Rechts oben: Eine Szene aus dem Kabarett "Moria". Ein junger Mann steht auf einer Bühne und singt in ein Mikrofon. Eine Frau sitzt im Hintergrund und schaut zu ihm hin.

Rechts unten: Eine Szene aus dem Kabarett "Moria". Ein junger Mann steht auf einer Bühne und singt in ein Mikrofon. Eine Frau sitzt im Hintergrund und schaut zu ihm hin.

Rechts oben: Eine Szene aus dem Kabarett "Moria". Ein junger Mann steht auf einer Bühne und singt in ein Mikrofon. Eine Frau sitzt im Hintergrund und schaut zu ihm hin.

Rechts unten: Eine Szene aus dem Kabarett "Moria". Ein junger Mann steht auf einer Bühne und singt in ein Mikrofon. Eine Frau sitzt im Hintergrund und schaut zu ihm hin.

Rechts oben: Eine Szene aus dem Kabarett "Moria". Ein junger Mann steht auf einer Bühne und singt in ein Mikrofon. Eine Frau sitzt im Hintergrund und schaut zu ihm hin.

Rechts unten: Eine Szene aus dem Kabarett "Moria". Ein junger Mann steht auf einer Bühne und singt in ein Mikrofon. Eine Frau sitzt im Hintergrund und schaut zu ihm hin.

Rechts oben: Eine Szene aus dem Kabarett "Moria". Ein junger Mann steht auf einer Bühne und singt in ein Mikrofon. Eine Frau sitzt im Hintergrund und schaut zu ihm hin.

Rechts unten: Eine Szene aus dem Kabarett "Moria". Ein junger Mann steht auf einer Bühne und singt in ein Mikrofon. Eine Frau sitzt im Hintergrund und schaut zu ihm hin.

Rechts oben: Eine Szene aus dem Kabarett "Moria". Ein junger Mann steht auf einer Bühne und singt in ein Mikrofon. Eine Frau sitzt im Hintergrund und schaut zu ihm hin.

Rechts unten: Eine Szene aus dem Kabarett "Moria". Ein junger Mann steht auf einer Bühne und singt in ein Mikrofon. Eine Frau sitzt im Hintergrund und schaut zu ihm hin.

Rechts oben: Eine Szene aus dem Kabarett "Moria". Ein junger Mann steht auf einer Bühne und singt in ein Mikrofon. Eine Frau sitzt im Hintergrund und schaut zu ihm hin.

Rechts unten: Eine Szene aus dem Kabarett "Moria". Ein junger Mann steht auf einer Bühne und singt in ein Mikrofon. Eine Frau sitzt im Hintergrund und schaut zu ihm hin.

Rechts oben: Eine Szene aus dem Kabarett "Moria". Ein junger Mann steht auf einer Bühne und singt in ein Mikrofon. Eine Frau sitzt im Hintergrund und schaut zu ihm hin.

Rechts unten: Eine Szene aus dem Kabarett "Moria". Ein junger Mann steht auf einer Bühne und singt in ein Mikrofon. Eine Frau sitzt im Hintergrund und schaut zu ihm hin.

Rechts oben: Eine Szene aus dem Kabarett "Moria". Ein junger Mann steht auf einer Bühne und singt in ein Mikrofon. Eine Frau sitzt im Hintergrund und schaut zu ihm hin.

Rechts unten: Eine Szene aus dem Kabarett "Moria". Ein junger Mann steht auf einer Bühne und singt in ein Mikrofon. Eine Frau sitzt im Hintergrund und schaut zu ihm hin.

Rechts oben: Eine Szene aus dem Kabarett "Moria". Ein junger Mann steht auf einer Bühne und singt in ein Mikrofon. Eine Frau sitzt im Hintergrund und schaut zu ihm hin.

Rechts unten: Eine Szene aus dem Kabarett "Moria". Ein junger Mann steht auf einer Bühne und singt in ein Mikrofon. Eine Frau sitzt im Hintergrund und schaut zu ihm hin.

Rechts oben: Eine Szene aus dem Kabarett "Moria". Ein junger Mann steht auf einer Bühne und singt in ein Mikrofon. Eine Frau sitzt im Hintergrund und sch